Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1907

286 (7.12.1907)

Visual Library

Nr. 286. Karlsruhe, Samstag, den 7. Dezember 1907. 27. Jahrg.

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. **Abonnementspreis:** Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährl.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—½1 Uhr. Redaktionsschluß: ¼10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. ½9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends ½7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Letzte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weißmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Windelweiche Volksvertreter.

Doch der Block, der Block ist gerettet!

Zu Beginn der Reichstagssitzung am Donnerstag gaben die Führer des Bülowblocks, v. Normann, Bassermann und Wiemer sorgfältig stilisierte Erklärungen ab, in welchen sie der vom Fürsten Bülow eingeleiteten Blockpolitik ihr Vertrauen aussprachen und ihre Absicht verkündeten, an dieser Politik weiter mitzuarbeiten.

Es handelte sich um eine sorgfältig und geheim vorbereitete Schaustellung, deren Plan aber unglücklicherweise vom „Berl. Tageblatt" schon am Morgen verraten worden war. Nach den Erklärungen der Blockführer sollte noch Herr Gröber vom Zentrum zum Wort gelassen werden, Herr Müller-Meiningen sollte ihm antworten und dann sollte die erste Beratung des Etats durch einen Schlußantrag beendet werden. Herr Gröber lehnte die ihm zugedachte Rolle aber ab, er verzichtete nach einigen kurzen Bemerkungen aufs Wort. Aus der schwierig gewordenen Situation rettete sich Herr Müller, indem er gleichfalls verzichtete. Nun wurde programmgemäß der Schluß der Debatte beschlossen. Nach einer heftigen Geschäftsordnungsdebatte und einer mehr formellen Beratung des deutsch-englichen Handelsprovisoriums, die im allgemeinen Tumult unterging, war die denkwürdige Sitzung des Reichstags zu Ende. Sie hatte kaum eine halbe Stunde gedauert. Eigentlich ließ die überwältigende Komik der Situation eine tiefere Entrüstung über den hier geübten maßlosen Mißbrauch der Geschäftsordnung nicht aufkommen. Schon die besondere Vertrauenskundgebung für den Kriegsminister, die Herr Bassermann in die Erklärung der Nationalliberalen einflocht, mußte auf die Lachmuskeln des Hauses einwirken. Als aber dann gar Herr Wiemer, der Freisinnige, von seinem Zettel ablas, daß das Festhalten seiner Freunde an der Blockpolitik „unter Hochhaltung der Grundsätze" geschehen werde, setzte ein wahrhaft erschütternder Ausbruch der Heiterkeit ein. Es war ein herzhaftes gesundes Lachen, das keine Erbitterung mehr aufkommen ließ.

Hat sich je eine Partei in einer ähnlichen Lage befunden, wie jetzt der deutsche Liberalismus? Man hat ihm befohlen, und den Befehl an der Spitze eines offiziösen Blattes verkündet, sich aller Angriffe auf die Regierung und den rechten Flügel des Blocks zu enthalten. Durch die Abgabe der Erklärungen Bassermanns und Wiemers hat er seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, diesem Befehl nachzukommen. Natürlich unter „Hochhaltung seiner bewährten Grundsätze".

Herr Paasche hat in seiner Rede vom Dienstag dem Kriegsminister Vorwürfe darüber gemacht, daß er — nach seinen eigenen Versicherungen — dem ganzen Hof- und Gardeskandal als ahnungsloser Engel gegenüberstand. Das wird für die Zukunft nicht mehr erlaubt sein.

Herr Gothein legte Verwahrung ein gegen die alberne und unsaubere Scharfmacherrede des Herrn Kreth. Dergleichen ist fortab streng verboten.

Herr Schrader wagte, einige Zweifel an der Beständigkeit des Blocks zu äußern. Herr Payer sprach von den Schwingen des Mißtrauens, die sich im Lande ausbreiteten. Wehe, wehe, wenn etwas ähnliches wieder vorkommt. Aber es soll ja doch, es soll ja nie, nie wieder vorkommen, „wiemert" der Freisinn. Alles das natürlich „unter Hochhaltung seiner bewährten Grundsätze"!

Ja aber — es handelt sich doch da nicht bloß um Redensarten, die gemacht, nicht um theoretische Fragen, die erörtert, nicht um persönliche Händel, die erledigt werden sollen, sondern um die Entscheidung brennender sachlicher Fragen im Reich und in Preußen, brennender Fragen, die jeden Einzelnen im Lande berühren.

Der Freisinn hat am Montag das „liberale Zugeständnis" des Reichsvereinsgesetzes, wegen der hochgradigen Illiberalität, die dem Entwurfe anhaftet, verworfen. Wird er jetzt das Gesetz annehmen — „unter Hochhaltung seiner bewährten Grundsätze"? Wird er jetzt auch das Spiritusmonopol und die Zigarrensteuer, gegen die Herr Wiemer in Frankfurt wie ein Racheengel mit feurigem Schwert protestierte, hinunterschlucken — „unter Hochhaltung seiner bewährten Grundsätze"?

Und wie ist es mit der **Wahlrechtsfrage in Preußen?** Die Beratung des freisinnigen Initiativantrags, die am 6. Dezember stattfinden sollte, ist „einstweilen verschoben" worden unter hundert nichtigen und sinnlosen Vorwänden. Das Abgeordnetenhaus hat dann seine Beratungen einstweilen eingestellt „wegen Mangels an Arbeitsstoff", wie ausdrücklich mitgeteilt wurde. Fürst Bülow hat im Reichstag erklärt, daß alle Fragen, in denen die Blockparteien verschiedener Meinungen seien, zurückgestellt werden müßten. Eine ernsthafte Vertretung ihres Wahlrechtsantrags ist dadurch für die Freisinnigen unmöglich geworden, sie können froh und dankbar sein, wenn ihnen eine „Wahlrechtsdebatte" gestattet wird, die sich nach dem Muster der Blockkomödie vom Donnerstag, in der Welt des schönen Scheins bewegt. Oder aber wird ihnen überhaupt verboten werden, über Thema zu reden? Sie werden sich fügen, aber — natürlich „unter Wahrung ihrer bewährten Grundsätze". Aber sind nach diesem Rezept alle Schwierigkeiten zu überwinden? Das muß zunächst doch bezweifelt werden. Zweifellos gibt es auch innerhalb der freisinnigen Fraktionen Elemente, denen das Spiel zu weit geht, und die nur noch als Gefangene der Mehrheit mitmachen. Anders wäre es ja nicht zu erklären, daß das „Berl. Tageblatt" in die Lage versetzt würde, die vorbereitete „Rütli-Szene", noch ehe sie aufgeführt wurde, dem öffentlichen Gelächter preiszugeben. Ein wenn auch kleiner Teil der freisinnigen Abgeordneten und ein wahrscheinlich etwas größerer Teil der freisinnigen Wähler (es sind ja nicht lauter Kommerzienräte!) würde den Tag, an dem der Block in Tümmer geht, mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßen. Der Feind bleibt also in der Festung und die Gänse des Blockkapitols müssen streng auf der Wacht sein, um das schlimmste zu verhüten.

Zu den Elementen aber, die dem Block zu einem etwas festeren Bestand helfen, gehört zweifellos die pfiffige Taktik des Zentrums. Dieses macht vorläufig gar keine besondere Anstrengung, den Block zu sprengen und den Freisinnigen die Schwierigkeiten der Steuerreform abzunehmen. Erst wenn diese die neuen Steuern in die Scheune gefahren haben werden, wird das Zentrum wieder ernstlich seinen Herrenanspruch auf das Ganze anmelden.

Auch die Sozialdemokratie hat von ihrem Standpunkte aus keinen Grund, über den Fortbestand des Blocks zu trauern. Sie kann sich vielmehr mit einem gewissen Humor mit der Sachlage abfinden. Sind es doch nicht sie, sondern ihre verächtlichen Gegner, die Blockliberalen, die sich dem Spott der ganzen Welt aussetzen und ihre Haut zu Markte tragen — selbstverständlich unter Hochhaltung der bewährten Grundsätze.

Deutsche Politik.

Der § 175 des Strafgesetzbuches.

Die Petitionskommission des Reichstages verhandelte über die Petition des wissenschaftlich-humanitären Komitees in Charlottenburg auf Aenderung des § 175 und beschloß nach längerer Erörterung einstimmig, dem Plenum den Uebergang zur Tagesordnung sowie Annahme einer Resolution zu empfehlen, die die Regierung ersucht, Zivil- und Militärbehörden anzuweisen, den bestehenden Gesetzesvorschriftn ohne Ansehen der Person unnachsichtlich Geltung zu verschaffen und alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Ausnutzung des Abhängigkeitsverhältnisses zu unsittlichen Zwecken nach dem § 175 unter erhöhte Strafe gestellt und das Schutzalter auf 18 Jahre erhöht wird.

Der Zukunftsstaat des Zentrums.

Im bayerischen Landtag brachte Abg. Dr. Heim und ein Teil seiner Freunde vom Zentrum einen Antrag ein, der die **Errichtung eines staatlichen Portlandzementwerkes** verlangt. In der Begründung wies er auf die enorme **Preistreiberei des Syndikats** hin und den Umstand, daß der Staat selbst einen sehr hohen Bedarf an Zement aufweise. Sein „Freund" Speck trat ihm entgegen mit der Warnung, daß man auf eine schiefe Ebene komme, die in den Zukunftsstaat führe. (Gelächter.) Die sozialdemokratische Fraktion stimmte dem Antrag zu. In namentlicher Abstimmung wurde er mit 72 gegen 53 Stimmen angenommen. Die Liberalen und Bündler sowie der konservative Flügel des Zentrums stimmten dagegen.

Die Ablehnung der Polenvorlage

in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses mit 19 gegen 9 Stimmen bedeutet nach allgemeinem Urteil keineswegs den endgiltigen Fall des verfassungswidrigen Enteignungsgesetzes. Vielmehr wollen die Konservativen durch diesen Schreckschuß die Regierung zwingen, das Gesetz nach ihren Wünschen umzugestalten, d. h. Sicherungsmaßregeln zu treffen, daß kein deutscher Grundbesitz enteignet und die Latifondienwirtschaft durch ein System der Kleinbesiedelung ersetzt wird. Nebenbei mag den Junkern die Gelegenheit gerade recht gewesen sein, der Regierung zu zeigen, daß man in Preußen ohne sie kein Gesetz machen, und daß man daher auch im Reiche nicht ohne sie regieren kann. Die Selbstherrschaft des Dreiklassenwahlrechts wehrt sich so gegen ihre eigene Exproritirung.

Die Rückwanderung aus den Vereinigten Staaten von Amerika

hat in diesem Jahre wegen der Wirtschaftskrise riesige Dimensionen angenommen. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres gingen von den Nordhäfen der Vereinigten Staaten an Zwischendeckpassagieren rund 349 000 Personen ab, gegen 254 000 in derselben Zeit des Vorjahres, also etwa 95 000 Personen mehr. Der Dampfer „Präsident Grant" der Hamburg-Amerika-Linie ist vor einigen Tagen von Newyork mit 3200 Zwischendeckern abgegangen und der Dampfer „Pretoria" derselben Reederei mit 2411.

Die früher von Europa Ausgewanderten scharren ihre letzten Groschen zusammen, um wieder in die Heimat zu gelangen. Darob natürlich große Freude bei den Schifffahrtsgesellschaften, denen auf diese Weise die Krisis noch zu einem Extrarebbach ausschlägt. Leider treffen die Rückwandrer in der Heimat nur die gleiche Kalamität. Die Junker haben mal wieder Glück, werden ihnen doch die hungernden Proletarier zugetrieben. Auch in Ungarn ist die Regierung eine Sorge los, da die Abwanderung nicht nur eingedämmt wird, sondern sogar noch die Rückwanderer Platz suchen. Die wanderlustigen und überall sehr fluktuierenden Italiener werden sich anderen Wirtschaftsgebieten zuwenden, voraussichtlich Argentinien, das heuer eine reiche Ernte zu erwarten hat und infolgedessen starken Bedarf an Arbeitskräften haben wird.

Die Gelben als liberales Stimmvieh.

Bei der Gewerbegerichtswahl in Augsburg hat ein Gelber mit zwei Stimmzetteln auch ein Zirkular aus dem Bureau der Maschinenfabrik Augsburg in die Urne gelegt. Während es früher hieß, die Arbeiter werden aufgefordert, in den gelben Werkverein einzutreten, heißt es jetzt nach dem Zirkular:

„Die Mitglieder des (gelben) Arbeitervereins vom Werk Augsburg werden aufgefordert, zu den demnächst stattfindenden liberalen Versammlungen zahlreich zu erscheinen."

Da jedes Mitglied der Gelben vor dem gut organisierten Spitzeldienst eine unglaublich große Angst hat, leisten sie der Aufforderung massenhaft Folge und andern Tags liest man dann in der liberalen Presse, daß der „liberale Gedanke" mächtig vorwärts schreitet.

Die neue Fraktionsliste ist im Reichstage ausgegeben worden. Die Parteien sind darnach am 28. November in folgender Stärke vertreten gewesen: Konservative 62, Reichspartei 25, Deutsche Reformpartei 6, Wirtschaftliche Vereinigung 19, Zentrum 104, Polen 19, Nationalliberale 54, Freisinnige Vereinigung 14, Freisinnige Volkspartei 28, Deutsche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 43, fraktionslos 14. Erledigt sind zwei Mandate. Eines dieser Mandate ist inzwischen durch den Erbprinzen Löwenstein (Zentrum) wieder besetzt worden; das andere Mandat ist sicherer polnischer Besitz.

Ein nettes Histörchen macht, wie der „Münchener Post" aus Berlin geschrieben wird, die Runde unter den Reichstagsabgeordneten. Am Schluß der stürmischen Dienstagssitzung fühlten der jugendliche Antisemit Dr. Böhme und einer seiner Parteifreunde ein gewisses Bedürfnis, das man unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu befriedigen pflegt. Sie betraten gemeinsam den Raum, den man nicht zu nennen pflegt, und führten von ihren Isolierzellen aus ein sehr angeregtes Gespräch, das sich um die bevorstehende Verwandtschaft des Dr. Paasche mit den „Juden" Harden-Wittkowski drehte. Die beiden geistreichen Herren spannen eine Bemerkung ihres Fraktionsschreibers Lattmann weiter aus und verbreiteten sich weitschweifig über die für alle Kaffeekränzchen höchst interessante Tatsache, daß demnächst ein Sohn Paasches angeheirateter Neffe von Harden werden wird. Als nun gerade die Herren im besten Schimpfen über die Verjudung der nationalliberalen Partei im allgemeinen und Paasches im besonderen begriffen waren, ertönte plötzlich aus einer dritten Isolierzelle der Ruf: „Erlauben Sie mir, mich vorzustellen, mein Name ist Paasche".

Arbeiterfahrkarten und Fahrkartenstempel. Nach einer von dem Finanzminister im Einverständnis mit dem Reichsschatzamt getroffenen Entscheidung kommt die im Reichsstempelgesetz vorgeschriebene Befreiung der Arbeiterfahrkarten vom Fahrkartenstempel nicht allein ausgelernten Arbeitern zugute, sondern auch Lehrlingen solcher Erwerbsgeschäfte, bei denen es sich nur um die Erlernung von mechanischen oder Handarbeiten handelt, so daß der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit zu den Arbeitern im engeren Sinne des Wortes gehört. Was als mechanische oder Handarbeit anzusehen ist, läßt sich nicht erschöpfend angeben. Näherinnen, Wäscherinnen und Plätterinnen gehören zu denjenigen Personen, an die Arbeiterfahrkarten steuerfrei abgegeben werden können.

Ausland.

Frankreich.

100 000 Rekruten mehr! Eine vom Ministerium des Innern nach Algerien entsandte Kommission prüft gegenwärtig die Frage, ob der obligatorische Militärdienst auch auf die Araber Algeriens ausgedehnt werden soll. Die Kommission, welche insbesondere die Frage studiert, ob die Rekrutierung der Araber im Wege der Aushebung oder der Ziehung durch das Los vorgenommen werden soll, wird ihre Arbeiten bis zum 31. Dezember beendet haben. Man glaubt auf die eine oder andere Weise 100 000 Rekruten ausheben zu können und so das nötige Rekrutenmaterial zur Bildung zweier Armeekorps, die im Kriegsfalle ziemlich rasch zur Verteidigung Frankreichs verwendet werden könnten, zu gewinnen. Es ist möglich, daß ein diesbezüglicher Gesetzentwurf bereits im Januar der Kammer vorgelegt werden wird.

Norwegen.

Die Kommunalwahlen im ganzen Lande fanden unter starker Beteiligung statt. **Die Frauen stimmten in ihrer Mehrzahl für die reaktionären Parteien.** In Kristiania erzielten wir einen Stimmenzuwachs von 55 Prozent. Gewählt wurden 27 Sozialen, 10 Radikale, 3 Totalisten und 44 Konservative und Liberale. In Bergen wurden gewählt 24 Sozialisten, 14 Radikale, 9 Totalisten und 29 Konservative und Liberale. In 12 kleineren Städten, von denen bisher Wahlresultate vorliegen, wurden 103 Sozialisten gewählt.

Japan.

Die deutsche Sprache in Japan. Von allen europäischen Sprachen ist das Holländische zuerst in Japan bekannt geworden. Bunzo Aoki, der Sohn eines Fischers, lernte 1771 bei einem Kapitän holländisch und lehrte diese Sprache später, als er Bibliothekar in Nagasaki wurde. Darauf folgte die englische und die französische Sprache. Deutsch fand am spätesten Eingang. Der Beginn des Deutschstudiums knüpft sich an das Eintreffen der preußischen Expedition unter Graf Eulenburg i. J. 1859 an. Um die Pflege der deutschen Sprache machte sich besonders die „staatliche Schule für fremde Sprachen" verdient. Sonderbar muß es nur erscheinen, wenn wir erfahren, daß das Buchstabieren in diesen Schulen zuerst zwei Jahre fortgesetzt wird: so fremd ist das Indogermanische dem mongolischen Sprachsinn. Trotz ihrer raschen Verbreitung ist die deutsche Sprache im Grunde genommen immer nur für die akademischen Berufe in Betracht gekommen. Obligatorisch ist sie nur in allen Abteilungen der Universitätsvorschulen, der sogen. „Kotogakkos". Im „Seminar für fremde Sprachen" stellt man die Wahl zwischen einer Anzahl ausländischer Sprachen frei. In diesem Jahre studieren von den Schülern: englisch 30, russisch 21, chinesisch 27, französisch 20, deutsch 13. Die evrhältnismäßig schwache Beteiligung am Studium des Deutschen liegt hauptsächlich in der Schwierigkeit begründet, bei der Methode der japanischen Lehrer das Deutsch bis zur Schlußprüfung zu bemeistern.

Das badische Vereins- und Versammlungsrecht.

Im Hinblick auf die Interpellation der sozialdemokr. Landtagsfraktion über das dem Reichstag vorgelegte verschlechterte Vereins- und Versammlungsgesetz dürften einige Mitteilungen über das badische Vereinsgesetz, die wir der „Bad. Korresp." entnehmen, klärend wirken.

Die badische Verfassungsurkunde enthält keine Vorschriften über das Vereins- und Versammlungsrecht. Dieses ist geregelt durch das „Gesetz, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend", vom 21. November 1867. Das Gesetz gibt Bestimmungen, die für alle Vereine des öffentlichen Rechtes gelten, auch wenn sie sich weder mit öffentlichen Angelegenheiten befassen, noch eine Einwirkung auf solche bezwecken. Für die Aunahme von Mitgliedern bestehen keine landesgesetzlichen Beschränkungen. Auch ein unmittelbar wirkendes gesetzliches Verbot von Vereinen oder der Verbindung von Vereinen enthält das Gesetz nicht, ebensowenig setzt es eine allgemeine Verpflichtung zur Einreichung von Statuten und anderen Nachweisen fest.

Die vereinsrechtlichen Beschränkungen bestehen vielmehr nur in folgendem: 1. Nach § 2 des Gesetzes bedürfen bewaffnete Vereine mit militärischer Einrichtung oder zu militärischen Uebungen der Staatsgenehmigung. 2. Ferner ist die Polizeibehörde berechtigt, aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt von den Vorstehern oder Mitgliedern eines Vereins über dessen Verhältnisse Auskunft zu verlangen, insbesondere über seinen Zweck, seine Einrichtungen und Verbindungen, seine Vorsteher und Mitglieder (§ 3). 3. Das Ministerium des Innern kann solche Vereine verbieten, welche den Staatsgesetzen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen, oder welche den Staat oder die öffentliche Sicherheit gefährden. Ein solches Verbot erstreckt sich zugleich auf einen angeblich neuen Verein, welcher sachlich sich als Fortsetzung des alten darstellt (§ 4). Bei Gefahr im Verzuge kann die Bezirkspolizeibehörde aus den gleichen Gründen die einstweilige vorsorgliche Schließung eines Vereins auf die Dauer von 14 Tagen anordnen (§ 5). 4. Das Ministerium des Innern kann unter denselben Voraussetzungen, wie sie für das Verbot eines Vereins bestehen, auch die Teilnahme an einem auswärtigen Verein oder die Verbindung inländischer Vereine mit auswärtigen verbieten. Die von dem Ministerium erlassenen Verbote sind öffentlich bekannt zu machen (§ 7).

Volksversammlungen unterliegen ohne Rücksicht auf den Zweck, zu dem sie zusammentreten, folgenden Vorschriften: 1. Kein Teilnehmer irgend einer Volksversammlung darf Waffen tragen. Auch die Verteilung von Waffen ist verboten (§ 8). 2. Die Polizeibehörde ist zur Ueberwachung befugt. Die Ueberwachung kann ausgeübt werden durch den Staatspolizeibeamten oder Entsendung anderer Personen, die von ihm schriftlich beauftragt sind. Ihre Zahl ist gesetzlich nicht beschränkt. Auf ihr Verlangen muß ihnen in der Versammlung derjenige Platz eingeräumt werden, welchen sie sich selbst auswählen (§ 9). Die Vertreter der Polizeibehörde können Versammlungen auflösen (§§ 10, 4), wenn sie a) den Staatsgesetzen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen; b) den Staat oder die öffentliche Sicherheit gefährden; c) gegen das Waffenverbot verstoßen; d) die Beauftragten der Polizei nicht zulassen oder ihnen den beanspruchten Platz nicht einräumen. Zugleich mit dem Ausspruche der Auflösung einer Volksversammlung haben die Vertreter der Polizeibehörde die Anwesenden aufzufordern, sich ungesäumt zu entfernen. Gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nichtFolge leisten, ist Anwendung von Gewalt zulässig (§ 12). Wenn Gründe vorliegen, welche die Auflösung einer Versammlung rechtfertigen würden, kann die Staatspolizeibehörde die Abhaltung der Versammlung auch im voraus verbieten (§ 11). Eine Verpflichtung, die Veranstaltung einer Versammlung vorher der Polizei anzuzeigen, besteht für Versammlungen in geschlossenen Räumen nicht. Volksversammlungen unter freiem Himmel dürfen nur nach vorausgegangener Anzeige mindestens 48 Stunden vor dem Beginn der Zusammenkunft gemacht werden. Ueber ihre Erstattung ist sofort eine Bescheinigung zu erteilen (§ 10). Fehlen der Anzeige stellt einen weiteren Auflösungsgrund dar (§ 11).

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(5. Sitzung.)

Karlsruhe, 6. Dezember.

1. Vizepräsident Dr. Wilckens eröffnet 10,20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Honsell und Ministerialdirektor Tröger. Sekretär Reiff teilt die Eingänge mit. Dr. Wilckens: Die Budgetkommission hat beschlossen, die Genehmigung des Postens eines bahnbautechnischen Referenten beim Plenum zu beantragen.

Eingegangen sind **sozialdemokratische Anträge,** betr. Vorlage von Gesetzentwürfen betr. Gemeinde- und Städteordnung, welche die direkte Wahl, Beseitigung der Klasseneinteilung und Wahlberechtigung aller 21 Jahre alten Staatsbürger verlangen.

Abg. **Gießler** (Zentr.) berichtet namens der Budgetkomission über die Rechnungsnachweise für die Jahre 1905/06. Die Hauptstaatsrechnung hat in beiden Jahren mit einer Mehreinnahme abgeschlossen. Der umlaufende Betriebsfond ist von 14 640 665 Mk. auf 16 454 963 Mk. gewachsen. Die Amortisationskasse bildet mit 32 976 176 Mk. eine starke Reserve für die Staatskasse. Die Eisenbahnschuld betrug Ende 1906: 435 314 043 Mk. und hat sich um 16 349 310 Mk. vermehrt. Das Domänengrundstocksvermögen belief sich auf 31. Dezember 1906 auf 23 491 911 Mk. Dasselbe hat sich um 1 238 923 Mk. vermindert. Unser Staatshaushalt kann als geordnet und gut bezeichnet werden. Die Kommission beantragt, die Rechnungsnachweise für unbeanstandet zu erklären.

Dem Antrag der Kommission wird debattelos zugestimmt. Eine Interpellation Banschpach (kons.) und Genossen frägt an, was die Regierung gegenüber der Schädigung der mittleren und kleineren Mühlen des Landes durch die Großmühlen zu tun gedenkt, bezw. wie sie sich zu einer stärkeren Besteuerung der Großmühlen stellt.

Nächste Sitzung: Montag 5 Uhr. Bericht über die Anstellung eines bahnbautechnischen Referenten (Abg. Rebmann) und prov. Steuergesetz (Dr. Wilckens).

•

In der Budgetkommission

wurden gestern nochmals mit der Regierung Verhandlungen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Gehaltstarifs gepflogen. Der Finanzminister teilte mit, daß der Beschluß, den neuen Gehaltstarif am 1. Juli in Kraft treten zu lassen, auf einer Staatsministerialentschließung beruhe und daß die Gesetzesvorlage auf einer dementsprechenden Grundlage ausgearbeitet sei. **Die Mehrausgaben bei einem etwaigen Inkrafttreten des Gesetzes ab** 1. Januar k. J. belaufen sich im Jahre 1908 schätzungsweise auf 865 000 Mk., inklusive der Mehrausgaben für das nichtetatmäßig angestellte Personal.

Eine Aufhebung der Fleischsteuer hätte alsbald erfolgen können, wenn die Regierung darüber Gewißheit hätte haben können, daß der Steuerfuß für das Vermögenssteuergesetz auf 12 Pf. normiert worden wäre. Ferner gab die Regierung auf Wunsch der Kommission Aufschluß über die etwaigen Mehrerträgnisse einer Erhöhung der Einkommenssteuer. Daraus ergibt sich, daß bei einer 10prozentigen Erhöhung der Steuer auf Einkommen über 3000 Mk. und einer schärferen Progression der Steuer von Einkommen über 20 000 Mk. die Mittel zur Deckung der Mehrausgaben für den neuen Gehaltstarif aufgebracht werden können. Bis jetzt habe die Regierung sich mit dieser Sache noch nicht beschäftigt, doch sei sie entschlossen, die Mehrkosten der neuen Gehaltsordnung durch eine Erhöhung der Einkommensteuer aufzubringen.

Die Budgetkommission beschließt, an dem Steuerfuß von 11 Pf. für die Vermögenssteuer vorerst festzuhalten; da eine Notwendigkeit, den Steuerfuß auf 12 Pf. festzusetzen, einstweilen nicht bestehe. Sie behält sich aber vor, bei der Verabschiedung des Finanzgesetzes den Steuerfuß auf 12 Pf. zu normieren. Nach wie vor wünscht die Kommission aufs dringendste das Inkrafttreten des neuen Gehaltstarifs ab 1. Januar 1908, sowie die Aufhebung der Fleischakzise.

Die sozialdemokratische Fraktion

hat ihre Anträge vom letzten Landtag auf Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung gestern wieder eingebracht.

Badische Politik.

Also darum!

Wie der „Frankf. Ztg." aus Karlsruhe berichtet wird, soll der jetzige Großherzog derartig gegen die Wahl eines Sozialdemokraten als 2. Vizepräsident der Kammer aufgebracht gewesen sein, daß er für den Fall, daß ein solcher gewählt würde, es abgelehnt hätte, die andern beiden Präsidenten der 2. Kammer zu empfangen. Davon seien einzelne nationalliberale Führer unterrichtet gewesen.

Zur Vervollständigung dieser Mitteilung dient die Tatsache, daß die Herren Dr. Binz und Dr. Obkircher „durch ein zufälliges Zusammentreffen von Umständen" vergessen haben, am Tage der Präsidentenwahl ihre Fraktion von der Stellungnahme der Linksliberalen zu unterrichten. Demnach steht es jetzt außer allem Zweifel, daß die Nationalliberalen lediglich aus Rücksichten auf den Hof und auf die Regierung sich ihre Stellungnahme bei der Präsidentenwahl diktieren ließen. Und so was nennt sich Volksvertreter!

Der Holzhändler.

Roman von Max Kretzer.

61) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dulters erschrak, trotzdem er sich zusammennahm. Abergläubisch, wie er geworden war, hatte er allerdings mehr als zu viel an die merkwürdige Deutung aus seinen Handlinien gedacht, und so ging er plötzlich Kindern auf der Straße mit der komischen Einbildung aus dem Wege, es könnte ihm durch die Berührung großes Unheil widerfahren.

„Man kann allerdings auch über einen Bauernbengel stolpern und sich das Genick brechen, namentlich, wenn es glatt ist," fuhr Lux fort.

„So ist es, Herr Graf."

Eine Weile schwiegen sie, dann gab Lux dem Gespräch eine Wendung. Jetzt, da er seinen Förster und den Regimenter wieder in der Nähe sah, bereitete es ihm Vergnügen, Dulters in Unruhe zu versetzen. „Herr von Passen scheint Eindruck auf Ihr Fräulein gemacht zu haben," sagte er unerwartet.

„Aber nicht auf mich, Herr Graf," gab Dulters kurz zurück.

„Wird das etwas helfen? Bei Otti?"

„Brechen wir davon ab, Herr Graf," fiel Dulters mit großer Bestimmtheit ein. „Vielleicht genügt Ihnen meine Erklärung, daß dieser junge Mann bei unserem Verhalten Ihnen gegenüber von gar keinem Einfluß war, weder direkt, noch indirekt."

Lux preßte die Lippen zusammen, weil er sich bei einer Unklugheit ertappt fühlte.

„Uebrigens hat sich Ihr Herr Arthur bereits in alles gefunden," fuhr Dulters fort. „Er machte kurz vor meiner Abreise noch seine sogenannte letzte Anstandsvisite."

„Das weiß ich," log Lux, während er bei sich dachte: „Mir hat er natürlich nichts davon gesagt. Türmt eine Dummheit auf die andere, dieser blöde Narr."

„Er brachte Otti den Abschiedsstrauß und tat im übrigen so, als wäre nichts vorgefallen. Das rechne ich ihm hoch an. Recht schade, daß Otti keine Liebe für ihn hat. Jetzt schätze ich ihn noch mehr. Ein honetter, junger Mann."

„Ja, das ist er," warf Lux wieder ein, während sein Gedanke war: „Ein Dummkopf erster Güte ist er."

„Wollen Sie glauben, daß Otti die Tränen nahe waren. Daraus mögen Sie ersehen, wie sehr sie diese anständige Gesinnung zu schätzen wußte. Ich glaube, er wäre nie einer ehrenrührigen Tat fähig."

Diesmal nagte der Graf stumm an seiner Lippe, um sich das zu verbeißen, was er nach diesem Stich eigentlich hätte erwidern müssen. So schwieg er sich abermals aus, in der Voraussetzung, daß man sein Schweigen auch als Zustimmung hätte auffassen können.

Sie hatten den Forst verlassen und waren an dem Fahrweg angelangt, der mitten durch die brachen Felder in die Laubwaldung führte, die drüben in weiter Ferne den ganzen Horizont dunkel umsäute. Alle vier bestiegen den Wagen, der dort hielt, und fuhren los, begleitet von großen Scharen Krähen, die, durch das Wiehern der kräftigen Ostpreußen aufgescheucht, wie Landmöven über den schmutzigen Schnee strichen und sich dann auf den Erdflecken wieder niederließen. Hin und wieder flog eine über ihre Köpfe weg und stieß dabei ihr Gequärre aus, das langgezogen in der bleiernen Luft verhallte. Der Graf ließ halten, bat sich die Flinte vom Förster aus und schoß eine solche verirrte Krähe aus der Luft herunter, so daß die Federn in alle Winde gewirbelt wurden.

„Schade um den Schuß Pulver," sagte Dulters.

„Ich wollte Ihnen nur zeigen, daß ich auch sicher treffen kann," gab der Graf kalt zurück.

Dieses „auch" war für Dulters verständnisvoll genug. Diesmal schwieg er sich aus, aber seine Gedanken waren: „Warte, warte! Der Tag wird kommen, wo ich dir die tausend Nadelstiche durch einen einzigen Schlag vergelten werde."

„Sehr schwer, Herr Dulters, in dieser Entfernung im Fluge zu treffen," sagte der Förster mit lebhafter Miene.

„In der Nähe ist's noch leichter, namentlich wenn das Opfer still hält," sagte Lux mit demselben Gleichmut wie zuvor. Zugleich verspürte er eine Bewegung neben sich, wie die eines Menschen, der etwas vornehmen möchte, aber mit Gewalt sich bezwingt, es nicht zu tun. Aber diesmal fürchtete er sich nicht, er hatte noch immer den Doppelläufer in der Hand, den er schußbereit hielt.

Während Dulters abermals sein zerknirschtes „Warte, warte" in Gedanken hervorstieß, empfand der Graf eine gewisse teufliche Freude darüber, sich durch derartige Anzüglichkeiten Genugtuung für die finanziellen Widerwärtigkeiten, die man ihm bereitete, zu verschaffen.

Die Pferde dampften und verschnauften aufs neue, und abermals krachte ein Schuß. Diesmal hatte der Graf mit Schrotlauf in einen ganzen Schwarm der Krauschwarzen hineingeschossen, wonach zweie auf dem Felde blieben. „Das Schußgeld, Tilsner, gibts bei Mutter Lönge," sagte er zum Förster und reichte ihm die noch dampfende Flinte. „Und morgen früh wollen wir einmal Meister Reinecke an seinem Bau erwarten . . . Sie kommen doch mit, bester Herr Dulters? Ach so, Pardon — Sie schießen ja nicht mehr."

Diesmal wollte ihm Dulters 'was zu kosten geben. „O doch noch, Herr Graf, ich trage meinen Revolver immer bei mir, und ich glaube sicher, daß ich träfe. Namentlich, wenn man mich reizte."

Tilsner, der das für einen Ulk hielt, lachte laut auf und erlaubte sich die Bemerkung, daß man mit einem derartigen Knallding auf dem Anstand nicht viel erreiche. Lux lachte mit, trotzdem ihm der Blick Dulters leichtes Grauen eingeflößt hatte. Dieser faßte wie zur Beruhigung gegen den Pelz, wo er in der inneren Brusttasche den Revolver stecken hatte, mit dem er seine Frau erschossen hatte. Wie ein Kleinod, das man behüten müsse, trug er die Waffe auf seinen Reisen stets bei sich, bevor er sie wieder zu Hause in den kleinen Schrank bewahrte.

Bei Mutter Lönge machte man Halt, um einen Grog zu trinken. Es war eine einsame Wirtschaft, die an der Chaussee lag, welche den Wald von den Feldern trennte und nach der Kreisstadt führte. In der Schenkstube saßen polnische Arbeiter, die zur Stadt wollten, schrien laut durcheinander und tranken ihren Kornus aus großen Spitzgläsern.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vermögenssteuer.

Ueber die Ergebnisse der Veranlagung zur Vermögenssteuer, welch letztere am 1. Januar 1908 in Kraft tritt, ist noch zu berichten: Die vier größten Städte unseres Landes werden vom 1. Januar ab über eine Million Mark mehr Steuer zu zahlen haben, für die Stadt Mannheim macht der Mehrbetrag über 482 000 Mk., für Freiburg 264 000 Mk., für Karlsruhe 171 000 Mk., für Heidelberg rund 121 000 Mk. aus. Auch für die übrigen größeren Städte bedeutet die Einführung der Vermögenssteuer einen ganz erheblichen Steuerzuwachs. Die Stadt Baden hat allein in Zukunft 91 000 Mk. mehr Steuern zu bezahlen, Pforzheim 49 700 Mk., Konstanz 29 000 Mk. Auf sämtliche Städte mit 3000 und mehr Einwohnern zusammen entfällt ein Steuerzuwachs im Jahr von 1,52 Millionen Mark. Entlastet durch die Vermögenssteuer werden zwei Drittel sämtlicher Gemeinden des Landes, durchweg Landgemeinden, und nur 7 kleinere Städte, die durchweg ländlichen Charakter tragen. So zahlen beispielsweise die im Odenwald gelegenen Städtchen Buchen 813 Mk., Adelsheim 678 Mk., Boxberg 414 Mk. weniger als bisher. Für Eppingen bedeutet die Entlastung im Jahr über 1200 Mk., für Ettenheim sogar 2700 Mk. Nur einige wenige Landgemeinden werden in Zukunft mehr belastet werden, das sind aber ausnahmslos solche Gemeinden, in denen sich in den letzten Jahren große gewerbliche Unternehmungen niedergelassen haben, beispielsweise die Gemeinden Seckenheim, Arlen, Gottmadingen, Grünwinkel, Nollingen, Gaggenau usw. Schärfer wird noch das Bild, wenn man nicht einzelne Orte, sondern größere Verwaltungsbezirke ins Auge faßt. So zeigt sich, daß der rein landwirtschaftliche Bezirk Tauberbischofsheim im Jahre über 14 000 Mk., Boxberg etwa 15 000 Mk. Eppingen 12 000 Mk., Engen und Müllheim über 11 000 Mk. im Jahre weniger zu zahlen haben als bisher. — — —

Es ergibt sich aus diesen Feststellungen, daß die ganze Mehrbelastung, die das Vermögenssteuergesetz mit sich bringt, auf die städtische Bevölkerung abgewälzt wird. Und diese Belastung erfolgt in derselben Zeit, wo man der städtischen Bevölkerung die Mehrbelastung durch die enorme Lebensmittelverteuerung aufgehalst hat. Dabei jammern die Agrarier immer noch darüber, daß der Staat ihre Interessen zu wenig berücksichtige. Die Politik der Agrarier ist konsequent darauf gerichtet, ihr Einkommen durch künstliche Verteuerung der Lebensmittel zu erhöhen, gleichzeitig aber ihre Steuerleistung zu ermäßigen. Für die städtische Bevölkerung hat diese Politik das direkt Umgekehrte zur Folge, deren steuerliche Lasten werden größer und gleichzeitig wird durch die Verteuerung der Lebensmittel die Lebenslage der breiten Schichten der städtischen Bevölkerung erheblich herabgedrückt. Das nennt man dann die „Politik der ausgleichenden Gerechtigkeit“.

Wie lange wird sich das deutsche Volk noch von den Agrariern ausplündern lassen?

Der Verband Süddeutscher Eisenbahner,

Gau Baden, wendet sich auch diesesmal an den Landtag mit der Bitte um Regelung des Dienstverhältnisses der bei der badischen Staatseisenbahn beschäftigten Arbeiter und Bediensteten. Er sagt in seiner Petition: Gern wollen wir anerkennen, daß die 10 % Lohnerhöhung mit Rückwirkung vom 1. Januar 1906 an eine merkliche Verbesserung der Einkommensverhältnisse mit sich brachte. Auch die neue Lohnordnung, Ausgabe 1907, brachte abermals eine teilweise Verbesserung, aber es kann trotzdem von einer durchgreifenden, den wirklichen Verhältnissen entsprechenden Regelung der Lohnbezüge nicht gesprochen werden. Die Anfangs-, sowie auch die Höchstlöhne, sind durchweg zu niedrig, bei den Regiearbeitern teilweise geradezu kümmerlich. Sodann ist die Arbeitszeit bei verschiedenen Kategorien immer noch eine übermäßig lange und bedarf dringend der Abhilfe. Zur endgiltigen Abhilfe der bestehenden Mißstände bitten wir die Herren Abgeordneten, dafür eintreten zu wollen, daß

1. Die Lohnordnungen durch Lohntarife ersetzt werden.
2. Daß die Lohntarife auf korporativer Grundlage beruhen müssen.
3. Abschaffung der Akkordarbeit.
4. Erhöhung der Rentenbezüge für Invaliden, Witwen und Waisen nach den Sätzen des Beamtengesetzes.
5. Regelung des Freifahrtwesens und weitere Ausdehnung des Urlaubs ohne Lohnabzug.
6. Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses an sämtliche Arbeiter und Bediensteten nach den Sätzen des Beamtengesetzes.
7. Fortbezahlung des Arbeitsverdienstes bei Krankheitsfällen.
8. Verkürzung der Arbeitszeit auf höchstens 9 Stunden, für Betriebe mit Tag- und Nachtdienst höchstens 8 Stunden.
9. Bessere Regelung der Arbeitsverhältnisse bei den Reserveheizern, Wagenwärtergehilfen und ähnlichen Kategorien.
10. Unbeschränktes freies Koalitionsrecht.
11. Anerkennung des Verbandes als Vertreter seiner Mitglieder.
12. Ausgestaltung der Arbeiterausschüsse.
13. Unterstellung der Werkstätten und Betriebe unter die Fabrikinspektion.

Den Forderungen ist eine eingehende Begründung beigegeben, deren Veröffentlichung an dieser Stelle überflüssig ist, weil der Landtag sich darüber des näheren auslassen wird.

Opfer kapitalistischer Profitgier.

Zahlen reden Tatsachen und vielsagende Zahlen liefert die Statistik der beiden Lungenheilanstalten der badischen Versicherungsanstalt im **Luisenheim** und **Friedrichsheim** für das Jahr 1906. In diesen beiden Anstalten wurden in dem Betriebsjahre 1906 insgesamt 1545 Versicherte verpflegt. Auf die Kreise des Landes verteilt sich die Zahl folgendermaßen:

Kreis	männl.	weibl.	zus.	Einwohnerzahl
Konstanz	45	29	74	152 270
Villingen	35	20	55	78 396
Waldshut	25	19	44	80 652
Freiburg	112	86	198	255 337
Lörrach	**64**	**72**	**136**	**106 860**
Offenburg	54	41	95	181 108
Baden	57	18	75	157 165
Karlsruhe	202	151	353	410 232
Mannheim	217	144	361	258 159
Heidelberg	48	90	138	178 145
Mosbach	10	4	14	152 404

Ein Blick auf diese Zahlen und ein Vergleich der Pfleglingszahlen mit den Einwohnerzahlen ergibt, daß der Kreis Lörrach im Verhältnis zur Einwohnerzahl die größte Anzahl Lungenkranker in diese beiden Heilanstalten eingeliefert hat und von der Großstadt Mannheim nur um ein geringes überholt worden ist. Und doch bilden diese 136 Lungenkranke nur ein Bruchteil von all den Leiden und Wehen, die der großkapitalistische Industrialismus, die Profitgier der Textilindustriellen des schönen, landschaftlich und klimatisch vorteilhaften Wiesentals, zur Folge hat. Schärfer, als durch diese Zahlen, können die Spuren der Ausbeutung, der Raubbau an menschlicher Arbeitskraft und die Verheerungen an Menschenleben nicht gezeichnet werden. Bekanntlich zählen die Löhne und Existenzbedingungen der Arbeiter in der Wiesentäler Industrie zu den elendesten des Landes, dazu jetzt die ungeheuerliche Steigerung aller zum Leben notdürftigsten Lebensmittel, die eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der Fabrikproletarier bedingen und noch mehr Elend und Siechtum bringen werden. Und in Anbetracht dieser Sachlage hat der „Oberl. Bote“, das Organ des Herrn Reichstagsabg. Dr. E. Blankenhorn, den Mut, in spaltenlangen Artikeln die hochschutzzöllnerische Agrarpolitik der Nationalliberalen zu verteidigen und sich in demselben Atemzuge als Freund der Arbeiter aufzuspielen. Die Arbeiter mögen hieraus ersehen, welch falsches Spiel die Nazzensippschaft mit ihnen treibt und dafür sorgen, daß solche Blätter aus ihrem Haushalt verschwinden und die Arbeiterpresse an deren Stelle tritt, die allein ihre Interessen vertritt.

Eingestelltes Verfahren.

Die Mannheimer „Volksstimme“ hatte in ihrer Nr. vom 11. November ds. Js. einige Mitteilungen über die Verhandlung der Privatbeleidigungsklage des Versicherungsinspektors Schwenk gemacht, die vor dem Konstanzer Schöffengericht am 7. November gegen den Redakteur Büsching von der „Frankfurter Zeitung“ verhandelt worden war. Schwenk war am 5. April ds. Js. unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, aber bald wieder mangels Beweises auf freien Fuß gesetzt worden. Inzwischen hatte die „Frankfurter Zeitung“ die Mitteilung gemacht, Schwenk habe den Verkauf militärischer Papiere an die französische Regierung vorgenommen. Aus der Verhandlung der deshalb angestrengten und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit durchgeführten Privatbeleidigungsklage hatte die „Volksstimme“ an der Hand von Konstanzer Preßmeldungen einige nicht uninteressante Mitteilungen über gewisse frühere Spionagedienste Schwenks gemacht, die ihn bereits einmal mit dem Staatsanwalt in Konflikt gebracht hatten, ohne daß es jedoch auch damals gelungen wäre, ihn zu fassen.

In diesen Mitteilungen erblickte die Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe einen Verstoß gegen das Gesetz vom 5. April 1888 (Novelle zum § 175 des Gerichtsverfassungsgesetzes). Dasselbe bestimmt, daß die Veröffentlichung von Berichten über Gerichtsverhandlungen, bei denen die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen war, mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten zu bestrafen ist. Auf Grund dieser Bestimmung wurde von der Staatsanwaltschaft Mannheim gegen den für die erwähnte Rubrik verantwortlichen Redakteur Oskar Geck das Strafverfahren eingeleitet, in dessen Verlauf dieser jedoch nachwies, daß die Mitteilungen der „Volksstimme“ sich auf Berichte von Konstanzer Blättern stützten, und daß er nicht beurteilen konnte, inwieweit in der in Frage stehenden Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, bezw. ob jene Tatsachen nicht in der in voller Oeffentlichkeit erfolgenden Urteilsverkündigung mitgeteilt worden waren. Am Donnerstag wurde dem Angeschuldigten, wie die „Volksstimme“ mitteilt, folgende Entscheidung zugestellt:

Mannheim, 3. Dezember 1907.

Anzeige gegen Redakteur Oskar Geck dahier wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 5. IV. 1888.

Das Verfahren wird eingestellt, weil nach der glaubhaften Versicherung des Beschuldigten anzunehmen ist, daß er bei Veröffentlichung des in Frage stehenden Berichts Tatumstände, welche zum gesetzlichen Tatbestand eines Vergehens gegen das Gesetz vom 5. IV. 1888 gehören, nicht gekannt hat. § 59 St.G.B.

Gr. I. Staatsanwalt
Junghanns.

Badische Ministergehälter. Der Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall, bezieht nach dem Staatshaushalt 12 000 Mk. Gehalt, 4000 Mk. tarifmäßige Dienstzulage und 10 000 Mk. Repräsentationsgehalt, zusammen 26 000 Mk.; der Staatsminister Frhr. v. Dusch bezieht 12 000 Mk. Gehalt und 6000 Mk. tarifmäßige Dienstzulage, zusammen 18 000 Mk.; der Präsident des Ministeriums des Innern, Frhr. von und zu Bodman, und der Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rat Honsell, beziehen gleichfalls zusammen je 18 000 Mk. Gehalt und Dienstzulage. Der badische Gesandte in Berlin, Graf Berckheim, bezieht ein Gehalt von zusammen 28 000 Mk; der Direktor der Domänen, Exzellenz Reinhard, erhält 12 000 Mk., der Minister a. D. Geh. Rat Schenkel als Präsident der Oberrechnungskammer gleichfalls 12 000 Mk.

Die höheren Schulen Badens. Nach einer im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Uebersicht hatten die Mittelschulen des Lan-

Arbeiterfeste.

Soweit die Arbeiterbewegung ihre Wellen schlägt, überall kann man das Bestreben erkennen, nicht nur wirtschaftlich und politisch belehrend auf die Arbeiter einzuwirken, sondern sie auch wissenschaftlich und künstlerisch zu bilden, ihre „verdammte Bedürfnislosigkeit“ auch auf dem Gebiete der Unterhaltung und der Erholung zu bekämpfen. Es gibt leider in dieser Hinsicht noch sehr viel zu schaffen. In den Kämpfen um Besserung ihrer Lebenslage haben die Arbeiter recht wohl einsehen gelernt, daß es nicht darauf ankommt, das Nächstliegende, zuerst in die Augen fallende zu betrachten, und darnach die Handlungen einzurichten, sondern daß vor allem der Kern der Dinge herausgeschält werden muß. Durch Kritik und Aufdeckung der Schäden gelangt man dazu, eine Besserung zu erzielen. Man wirft das Alte nicht von vornherein weg, sondern versucht das ihm innewohnende Gute zu erhalten, das Ganze aber den gesteigerten Ansprüchen anzupassen. Nun fragt es sich: Sind die Arbeiter in der Lage, auch für ihre geistige und künstlerische Bildung mehr zu tun, oder genügt schon das von ihnen bisher Geleistete? Wir verkennen durchaus nicht, daß sich den Arbeitern in dieser Hinsicht ungeheure Schwierigkeiten in den Weg türmen. Die schlechte Schulbildung, mangelhafte Wohnungszustände, lange Arbeitszeit, fehlende Geldmittel, Mangel an Erfahrung sind gewaltige Hemmnisse. Berücksichtigt man das alles, dann kann man sagen, daß heute schon recht viele Arbeiter über ein ganz bedeutendes allgemeines Wissen und künstlerisches Verständnis verfügen. Aber in einem Punkte sind sie noch sehr rückständig und anspruchslos: das ist die Art, wie sie sich „erholen“, wie sie ihre Feste veranstalten. Und doch könnte mit den vorhandenen Mitteln viel mehr als bisher geleistet werden.

Unsere Arbeiterfeste: Sie werden alle nach einem Schema abgehalten. Zuerst das übliche Vokal- und Instrumentalkonzert, verbrämt durch humoristische Vortäge, zum Schluß großer Festball. Man weiß, wie solche Feste veranstaltet werden: Einige Monate vorher wird ein Festkomitee gewählt, dem die Aufgabe zufällt, die Vorbereitungen zu treffen. Der Saal wird gemietet, die Musik bestellt. Man sucht alte Programme hervor, und stellt nun nach dem üblichen Schema die Vorführungen fest. Zuerst Musikstücke, dann die Ansprache des Vorsitzenden, hierauf ein Pistonsolo, später ein Männerchor, vielleicht noch ein Gesangssolo, schließlich als zweiter Teil die ganze Sache in bunter Reihe wiederholt, und das Programm ist fertig. Daß wir's aber nicht vergessen: der Humorist darf natürlich niemals fehlen! Der Charakter- oder Gesangskomiker ist die „Seele“ des Ganzen. Wenn das Komitee diesen nicht rechtzeitig für das Fest gewinnt, dann zieht es sich den Zorn der ganzen Kollegenschaft zu.

Der springende Punkt bei den meisten Festen ist leider der, daß sie einen bestimmten Zweck erfüllen sollen. Sie müssen nämlich einen Ueberschuß abwerfen! Es gibt Vereine, deren Existenz auf dem Erträgnis aufgebaut ist, das sie aus ihren Veranstaltungen ziehen. Und doch sollten gerade die Feste den Arbeitern Gelegenheit geben, sich anregen zu lassen, ihren Geist zu erholen, nicht aber zu verwirren und einzulullen. Wie schön wäre es, wenn jedes Fest den Teilnehmern in langer angenehmer Erinnerung blieb, wenn es nicht in flüchtigem Rausche vorüberginge! Aber leider zählt die übergroße Mehrzahl der Festteilnehmer das gehabte Amüsement nur nach der Zahl der geleerten Schoppen oder nach der Reihe von vertanzten Stunden.

Ist dem mit den heutigen geringen Mitteln abzuhelfen? Gewiß, wenn das Komitee die Aufgabe zu erfüllen sucht, ein wirkliches Fest, kein bloßes Amüsement zu veranstalten. Man versuche in das Programm zunächst Einheitlichkeit hineinzubringen. Es taugt nichts, wenn einem Kostümcouplet Rezitationen von Heinrich Heine folgen. Ebenso ist es nicht richtig, wenn in einem anderen Falle hinter dem stimmungsvollen Vortrag des Uthmannschen Chors „Sonntagsfeier“ ein Gesangshumorist auftritt. Auf einem dritten Programm sehen wir als vorletzte Nummer einen Opernsänger vermerkt, nachdem vorher schon diverse Humoristen und Duettisten ihre Sachen zum besten gegeben haben. Wir könnten fast an jedem Programm ähnliche Ausstellungen machen.

Viel wäre gewonnen, wenn man die Vorträge so aufeinander folgen ließe, daß die Stimmung nicht zerrissen, sondern gehalten wird. Auf die „Sonntagsfeier“ hätte beispielsweise nicht der Humorist folgen dürfen, Heine durfte mit keinem Salonkomiker in Wettbewerb treten. Man verweise den Humoristen, wenn er durchaus nicht abzuschaffen ist, in den zweiten Teil. Wenn man mit dem Tanz den Abend schließen will, dann versuche man es, das Programm wenigstens in seinem ersten Teil künstlerisch und gehaltvoll auszugestalten. Es darf auch nicht vorkommen, daß man eine Stunde oder noch später als zum angesetzten Beginn das Fest eröffnet und die Kapelle inzwischen Radaustücke spielen läßt. Im Theater, in der Kirche, bei Künstlerkonzerten, überall wird pünktlich angefangen, weshalb sollen es die Arbeiter nicht auch bei ihren Veranstaltungen so machen können?

Es ließe sich noch vieles sagen: Wenn ein Gesangskünstler auftreten soll, dann verhindere man nach Möglichkeit das Paffen im Saale. Den abgedruckten Liedertexten füge man stets den Namen des Dichters bei. Man sorge dafür, daß die Besucher, wie das öfter vorkommen soll, den Hut nicht auf dem Kopfe behalten. Man untersage das Sprechen und das Lachen während den ernsten Vorgängen. Am besten ist es vielleicht, eine „Festpolizei“ aus den Reihen der Mitglieder anzustellen, die für Durchführung der notwendigen Maßnahmen so lange zu sorgen hat, bis sich die Zuschauer auch ohne sanfte moralische Rippenstöße an das Interesse der Gesamtheit anpassen.

In vielen Städten haben die Arbeiter besondere Kommissionen für bildende Veranstaltungen eingesetzt. Hier und da sind diese auch schon an die sehr schwierige Frage der Reform der Arbeiterfeste herangetreten, oft mit gutem Erfolge. Es wäre empfehlenswert, wenn die Festkomitees sich vor Aufstellung der Programme mit diesen Kommissionen in Verbindung setzten, um mit deren Rat und Tat die Feste der Arbeiter zu verschönern und zu veredlen.

Literatur.

„Die Bücher des deutschen Hauses“ — unter diesem anheimelnden, in seiner Schlichtheit vielversprechenden Namen will ein neues, groß angelegtes Unternehmen den Kampf gegen die billige Schundliteratur auf die einzig würdige und wirksame Weise beginnen: durch Herausgabe guter erzählender Bücher der Weltliteratur in vornehmer Ausstattung zu billigstem Preis. Die vier ersten Bände liegen uns in überaus schmuckem Kleide vor: Goethes „Werther“, Otto Ludwig: „Zwischen Himmel und Erde“, E. T. A. Hoffmann: „Elixiere des Teufels“ und Spielhagen: „Deutsche Pioniere“. Diese Werke eines Genies, eines Phantasten, eines packenden Novellisten und eines der berühmtesten deutschen Erzähler, bieten sich als gut gewählte erste Gabe dieser „Bücher des deutschen Hauses“ dem Volke dar und lassen schon das Programm erkennen, das sich die literarische Leitung des Unternehmens, an deren Spitze der als Kritiker und Erzähler gleichgerühmte Schriftsteller Dr. Rudolf Presber steht mit dieser Sammlung zu erfüllen vorgenommen hat: Jedem Deutschen, der Sinn für gute literarisch wertvolle Lektüre hat, will sie für billiges Geld eine geeignete, schön sich präsentierende Hausbibliothek begründen helfen. Von diesen schmucken Leinwandbänden, die in schöner Frakturschrift auf holzfreiem Papier gedruckt und mit vier Original-Illustrationen versehen, nur 75 Pf. pro Band kosten, soll jede Woche ein neuer erscheinen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des im Schuljahre 1906/07 folgende Frequenz aufzuweisen: Gelehrtenschulen 5529, Realmittelschulen 12 233, Gesamtzahl 17 762. Die höheren Mädchenschulen wurden von 4307 Schülerinnen besucht.

Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Die diesbezüglichen, im badischen Landtag eingebrachten sozialdemokratischen Anträge haben folgenden Wortlaut:

Die großh. Regierung wird ersucht, alsbald dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Gemeindeordnung nach folgenden Grundsätzen abändert:

1. Direkte Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte.
2. Beseitigung der Klasseneinteilung bei der Wahl der Bürgerausschüsse.
3. Aktives und passives Wahlrecht für alle 21 Jahre alten deutschen Ortseinwohner.
4. Beseitigung des Stimmrechts der Gemeinderäte in den Bürgerausschußsitzungen.
5. Recht der Initiative für den Bürgerausschuß.
6. Leitung des Bürgerausschusses durch einen von ihm gewählten Vorstand.
7. Erweiterte Selbständigkeit der Gemeinden.

Die Städteordnung betr.:

Die zweite Kammer ersucht die großh. Regierung, alsbald einen Gesetzentwurf betr. Revision der Städteordnung unter Berücksichtigung folgender Grundsätze vorzulegen:

1. Die Wahl der Stadtverordneten und Stadträte ist eine geheime, gleiche und direkte unter Anwendung des Proportionalwahlsystems.
2. Die Wahl des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister erfolgt in direkter, gleicher und geheimer Abstimmung durch die in Nr. 3 bezeichneten Wahlberechtigten.
3. Wahlberechtigt ist jeder deutsche Ortsangehörige, der bis zum Tage der Wahl das 21. Lebensjahr vollendet hat.
4. Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ziehen den Verlust des Wahlrechts nicht nach sich.
5. Das Stadtverordnetenkollegium ist die beschließende Behörde, der Stadtrat die beratende und ausführende, er hat die Vorlage für das Stadtverordnetenkollegium vorzubereiten und trägt die Verantwortung für die Ausführung der Beschlüsse des Stadtverordnetenkollegiums; in den Stadtverordnetensitzungen haben die Stadträte nur beratende Stimme.
6. Die Mitglieder des Stadtrats und der Verwaltungskommissionen sollen für ihren Zeitaufwand entsprechend entschädigt werden.
7. Alle drei Jahre findet die Gesamterneuerung des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums statt.
8. Die Einberufung und Leitung des Stadtverordnetenkollegiums geschieht durch den Vorstand.
9. Die Ortspolizeiverwaltung wird vom Stadtrat geleitet.

Das Amtsverkündigerwesen in Baden.

Karlsruhe, 7. Dez. In der Kommission für Justiz und Verwaltung des Landtages wurde gestern Abend in Anwesenheit des Ministers v. Bodman und des Ministerialrats Schäfer wieder über den Antrag des Zentrums „Amtsverkündigerwesen" verhandelt. Der Antrag wurde in früheren Landtagen wiederholt gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen; auf dem letzten Landtage versprach Minister Schenkel, die Regierung wolle versuchen, in irgend einer Form die Angelegenheit zu regeln. Der Versuch wurde in Freiburg durch die „Breisgauer Zeitung" gemacht, ist aber kläglich gescheitert; nebenbei wurde seitens der Regierung auch andere Freiburger Zeitungen um Offerte ersucht; die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß amtliche Verkündigungen ausschließlich einer Partei nicht zugewendet werden sollen und die Erfahrung zeigt auch, daß das bisherige Wesen des Amtsverkündigers vollständig unhaltbar sei. Es sollen die sämtlichen amtlichen Inserate der Druckerei eines Blattes übertragen werden; der Verleger müßte die Inserate unentgeltlich aufnehmen, soweit nicht fiskalische Inserate in Betracht kommen und diese Beilagen zum Selbstkostenpreis sämtlichen Blättern zur Verfügung stellten. Zunächst sollte der Versuch mit dem Verleger der Amtsverkündiger gemacht werden. Wo die Amtsverkündiger nur schwach verbreitet sind, soll mit den am weitesten verbreiteten Blättern verhandelt werden. Lehnen die Amtsverkündiger oder die am meistverbreitenden Blätter ab, so wären alle Blätter zu fragen; führt auch dieser Versuch zu keinem Resultat, so wäre es mit einer Subvention seitens des Staates zu versuchen. **In diesem Sinne ist Auftrag an die Landeskommissäre ergangen, mit den Verlegern zu verhandeln. Nach dem Abschluß der Verhandlungen wird die Regierung ihren Entschluß fassen und dem Landtage mitteilen, von einer Beschlußfassung wird abgesehen.**

Sodann kommt der Antrag des Abg. Frank und Gen., den Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 1874 (Verbreitung von Druckschriften, Abgabe eines Pflichtexemplars) zur Verhandlung. Nationalliberale und Zentrum sind gegen Aufhebung der Bestimmung; die Regierung glaubt nicht ohne diese Bestimmung durchkommen zu können. Der Minister verlangt Material über die Fehlgriffe der Behörden und verspricht, Uebergriffen entschieden abzuhelfen. Die Regierung habe Umfrage bei den Bezirksämtern und Landeskommissäre über ihre Erfahrungen, sowie bei dem Bundesrat größern Bundesregierungen über den gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung veranstaltet.

Aus der Partei.

Genosse Richard Fischer erläßt im „Vorwärts" folgende Erklärung: Die „Post" bringt einen Artikel gegen mich, in dem sie die Behauptungen aufstellt:

1. Ich hätte bei einer Maschinenbestellung im Jahre 1903 mir von der Maschinenfabrik Provision zahlen lassen.
2. Diese Tatsache sei in einer öffentlichen Versammlung des 2. Reichstagswahlkreises zur Sprache gebracht worden, ich hätte mich verantworten müssen, hätte das Provisionnehmen als einen bei allen größeren Firmen üblichen Gebrauch erklärt und die Genossen hätten darauf die von mir eingestrichenen Prozente mir belassen, so daß ich also selber Schmiergelder in meine Kapitalistentasche hätte fließen lassen usw.

Meinen Parteigenossen gegenüber habe ich nicht nötig, mich gegen diese in jeder Beziehung jeder Grundlage entbehrenden Behauptungen zu verwahren, die ich nur darum nicht näher kennzeichne, um jede Möglichkeit einer Widerklage wegen formaler Beleidigung auszuschließen; der Oeffentlichkeit gegenüber halte ich es aber für angebracht, der „Post" Gelegenheit zu geben, vor Gericht den Beweis für ihre infamierenden Behauptungen zu erbringen.

Berlin, 5. Dezember 1907.

Richard Fischer, Mitglied des Reichstags.

Die sozialdemokratische Partei Sachsens fordert dazu auf, überall am Samstag und Sonntag Massenversammlungen zugunsten der Einführung eines gerechten Wahlrechts abzuhalten.

Vom Fortschritt der Presse. Bei der Selbständigmachung der „Niederrheinischen Arbeiterzeitung" in Duisburg hatten unsere dortigen Genossen nach einer dreitägigen Gratisverteilung des Blattes am vergangenen Sonntag eine Agitation zwecks Gewinnung neuer Abonnenten unternommen. Sie gestaltete sich sehr lohnend. Rund 1800 neue Abonnenten wurden gewonnen.

Teutschneureuth, 4. Dez. Am Sonntag den 8. ds. Mts. findet im Gasthaus zur „Krone", nachmittags 2 Uhr, Mitgliederversammlung statt. Da mehrere Fragen, welche bei der letzten Bürgerausschußmitglieder-Konferenz besprochen wurden, zur Sprache gebracht werden, so erwarten wir, daß auch sämtliche hiesige Bürgerausschußmitglieder, soweit dieselben auf unserer Seite stehen, hierzu erscheinen. Da auch ein Genosse aus Karlsruhe einen Vortrag halten wird, so ersuchen wir sämtliche Volksfreundleser, sowie Freunde und Gönner unserer Sache, sich es zur Pflicht zu machen, die Versammlung zu besuchen. Bedenke jeder, daß wir ernsten Zeiten entgegengehen und daß es jetzt doppelt nottut, Aufklärung zu schaffen.

Emmendingen, 6. Dez. Am Sonntag, 8. Dez., abends 7 Uhr, findet im „Dreikönigs"-Saale hier die Weihnachtsfeier des Arbeitergesangvereins „Liederkranz" statt. Das Programm ist ein gediegenes und kommen neben gesanglichen und musikalischen Leistungen auch ein Zweiakter zur Aufführung, betitelt: „Friede auf Erden, oder die Ausweisung am Weihnachtsabend, ein Bild aus der Zeit des Sozialistengesetzes". Die Festrede hält Herr Landtagsabg. Kräuter. Da auch der hiesige Ring- und Stemmklub seine Mitwirkung zugesagt hat, so dürfte ein genußreicher Abend in Aussicht stehen. Freunde und Gönner des Vereins, hauptsächlich aber die organisierte Arbeiterschaft, mögen das ihrige dazu beitragen, dem Feste einen würdigen Verlauf zu verschaffen.

Furtwangen, 4. Dez. Am Sonntag, 8. Dez., wird die Freie Turnerschaft im „Furtwanger Hof" ihre diesjährige Christbaumfeier abhalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einen genußreichen Abend. Neben dem Turnen an Barren werden auch Stabübungen und Pyramiden zur Aufführung kommen. Auch ein Theaterstück, ein Lustspiel, wird den Theaterfreunden die Lachmuskeln in Bewegung setzen. Möge nun die Arbeiterschaft, insbesondere Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, unsere Feier zu einer recht würdigen gestalten, indem sie recht zahlreich mit ihren Familienangehörigen erscheinen; denn auch die Freie Turnerschaft ist ein Glied in der Kette der modernen Arbeiterbewegung.

Säckingen, 4. Dez. Den Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins diene hiermit zur Kenntnis, daß unsere Monatsversammlung am Samstag den 7. Dez., abends präzis 8 Uhr, im Gasthaus zur „Germania" (Nebenzimmer) stattfindet. Volksfreundleser und Parteifreunde sind freundlichst eingeladen.

Waldshut, 5. Dez. Am Samstag Abend findet im „Scheffelhof" Monatsversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Für den Genossen Kassner, der verhindert ist, hat Genosse Gaugel den Vortrag über „Die politischen Vorgänge im abgelaufenen Monat" übernommen. Auch werden in der Versammlung die „Badischen Volkskalender" zur Verbreitung ausgegeben und hoffen wir auf zahlreichen Besuch der Mitglieder. Auch die Gewerkschaftsmitglieder und Volksfreundleser haben Zutritt. — Zugleich machen wir nochmals auf die kombinierte Gewerkschaftsversammlung am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im „Wilden Mann" aufmerksam, in der zwei Vorträge gehalten werden. Agitiert für zahlreichen Besuch der Versammlungen!

Deutscher Reichstag.

(67. Sitzung.)

Berlin, 6. Dezbr.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Graf Hompesch und Gen. betreffend **Förderung des Handwerks und des kaufmännischen Mittelstandes.**

Abg. **Trimborn** (Zentr.) begründet den Antrag, der in erster Linie zu Gunsten des Handwerksstandes Gesetzentwürfe vorgelegt wissen will, durch welche 1. Bestimmungen zur Umgrenzung von Handwerk und Fabrik, insbesonder insoweit die Zugehörigkeit zur Handwerks- und Handelskammer in Betracht kommt, festzusetzen und Instanzen zur Entscheidung etwa entstandener Grenzstreitigkeiten zu schaffen seien; ferner Bestimmungen, wonach 2. die Fabrikbetriebe mit handwerksmäßig ausgebildeten Arbeitern zu den Kosten des Fachschulwesens der Handwerkerorganisationen heran zu ziehen seien, 3. soll die Grenze für die Zulassung zur freiwilligen Invaliden-Versicherung für selbständige Handwerker und andere Kleingewerbetreibende erweitert werden. Außerdem empfiehlt Redner dem Antrage entsprechend tunlichste Bevorzugung a) der Handwerker-Genossenschaften, b) der zur Führung des Meistertitels berechtigten Handwerker bei Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen für das Reich sowie Herausgabe eines Handwerksblattes nach dem Vorbilde des Reichsarbeitsblattes. Sodann wendet sich Redner den Forderungen des Antrages zu Gunsten des kaufmännischen Mittelstandes zu und empfiehlt da zunächst Erweiterung resp. Vervollständigung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb behufs Regelung des Ausverkaufswesens sowie Revision des Gesetzes über das Abzahlungswesen behufs Beseitigung einiger Härten. Weiter wünscht er dem Antrage gemäß Einrichtung von Handels-Inspektionen. Die aus dem Kaufmannsstande zu berufenden Handels-Inspektoren sollen an Stelle der Polizeibeamten die Durchführung der Bestimmungen zum Schutze der Gehilfen und Lehrlinge überwachen. Endlich befürwortet Redner noch Erhebungen über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes auf dem Lande. Im einzelnen betont Redner u. a. die großen Schwierigkeiten, die sich bisher einer sachgemäßen Grenzregulierung zwischen Handwerk und Fabrik beziehungsweise Beitragspflicht zur Handwerks- und desgleichen zur Handelskammer entgegengestellt hätten. Vielleicht gelinge es dem erleuchteten Geiste der Reichsregierung (Heiterkeit), doch noch, die richtigen Merkmale zu finden. Als solche Merkmale könnten seiner Ansicht nach in Betracht kommen: die Zahl der Arbeiter, die Benutzung der Maschinen, die Art der Arbeitsleistung und besonders die persönliche Mitarbeit des Unternehmers. Was die Erleichterung der Freiwilligen-Versicherung der selbständigen Handwerker anlange, so sei dieselbe entschieden einer Zwangsversicherung dieses Personenkreises vorzuziehen.

Abg. **Pauly-Potsdam** (kons.) behandelt den Gegenstand vom seinem Standpunkte als Handwerksmann mit Sympathie und erörtert dann namentlich die Nachteile, die der gegenwärtig so hohe Bankdiskont für das Kleingewerbe habe. Mit den einzelnen Forderungen des Antrages erklärt er sich einverstanden. Nur gegen das Verlangen nach Handelsinspektionen äußert er Bedenken.

Abg. **Findel** (natl.) erklärt, daß seine Freunde im Allgemeinen dem Ziele des Antrages wohlwollend gegenüberständen, da sie mit allen Bestrebungen, die auf Besserung der Lage des Handwerksstandes wie überhaupt des Mittelstandes gerichtet seien, sympathisieren. Auf dem Gebiete namentlich des Submissionswesens könnte das Handwerk viel mehr als bisher geschehen, unterstützt werden. Der Schwerpunkt für die Mittelstandsgewerbe liege aber jedenfalls darin, daß demselben billiges Kapital zugeführt werde auf genossenschaftlichem Wege. Seine Freunde seien jedenfalls gewillt, dem Mittelstande zu helfen und auch die vorliegenden Anträge seien sie daher gewillt zu unterstützen.

Abg. **Schmidt-Berlin** (Soz.):

Gegen eine schärfere Abgrenzung des Handwerks- und des Fabrikbetriebes haben wir nichts einzuwenden. Leider haben wir absolut kein Material über den Handwerksstand. Es ist zwar von der Regierung eine Enquete veranstaltet worden, ich bin aber sehr gespannt, was dabei herauskommt. Was soll denn in dem Handwerkerblatt stehen? Ich glaube, es würde darin nichts anders stehen, als im Reichsarbeitsblatt, aber wir haben nichts dagegen. Die Anstellung von Handelsinspektoren entspricht unserer Forderung. Wir wünschen nur, daß die Handelsinspektoren nicht bloß aus den Kreisen der selbständigen Kaufleute genommen werden, sondern daß auch Handlungsgehilfen dazu berufen werden. Wir wünschen auch, daß der Beirat für Arbeiterstatistik etwas selbständiger wird. Leider muß er sich zu sehr dem Reichsamt des Innern fügen. Wir wollen dem Handwerkerstand keine unerfüllbaren Hoffnungen machen. Was wir dem Handwerker versprechen, das wollen wir auch verwirklichen können. Der Handwerkerstand wird durch die Großindustrie vernichtet und deshalb vernehme ich es immer mit einem recht sonderbaren Gefühl, wenn von der Großindustrie gesagt wird, dem Handwerkerstand müsse geholfen werden. Man hat immer geglaubt, daß das Handwerk durch die Kunst etwas gehoben würde, aber auch das Kunsthandwerk ist bereits wieder

Theater und Musik.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe:

Sonntag, 8. Dez.: Abtl. C. 21. Ab.-Vorst. **„Rigoletto"**, Oper in 4 A. Musik von Verdi. Gilda: Klara Musil vom Kaiserjubiläums-Stadttheater in Wien. **„Die Puppenfee"**, Balletdivertissement. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Montag, 9. Dez.: Abtl. A. 20. Ab.-Vorst. **„Marta oder der Markt von Richmond"**, Oper in 4 A. von Flotow. Titelpartie: Klara Musil vom Kaiserjubiläums-Stattheater in Wien. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Dienstag, 10. Dez.: Abtl. B. 20. Ab.-Vorst. **„Vater und Sohn,"** Lustspiel in 3 Akten von Gustav Esmann, für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Presben. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 12. Dez.: Abtl. A. 20. Ab.-Vorst. **„Der Wildschütz"** oder „Die Stimme der Natur", komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende nach ¾ 10 Uhr.

Freitag, 13. Dez.: Abtl. C. 20. Ab.-Vorst. **„Der Richter von Zalamea"**, Schauspiel in 4 Akten von Calderon. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 14. Dez.: Abtl. A. 22. Ab.-Vorst. **„Die Räuber"**, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende ¾ 11 Uhr.

Sonntag, 15. Dez.: 9. Vorstellung außer Abonnement: **„Der Ring des Nibelungen"**, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 3. Tag. **„Götterdämmerung"** in einem Vorspiel in 3 Akt. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Montag, 16. Dez.: Abt. B. 22. Ab.-Vorst. **„Husarenfieber"**, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Rich. Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Vorläufige Ankündigung:

Donnerstag, 19. Dez.: 10. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Zum erstenmal: **„Prinzessin Herzlieb"**, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Erika Gruze-Lächer.

Abonnentenvorverkauf am Samstag, 14. Dez., Nachmittag 3 bis 5 Uhr, Reihenfolge C., A., B.; allgemeiner Vorverkauf von Montag, 16. Dezember, Vormittag 9 Uhr an; für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.

In Baden-Baden:

Montag, 9. Dez.: 9. Abonn.-Vorst. Zum erstenmal: **„Wie er ihren Mann belog"**, eine Warnung für Theaterbesucher in 1 Akt von Bernhard Show, Deutsch von Siegfried Trebitsch. — Zum erstenmal: **„Der Schrittmacher"**, Lustspiel in 3 Akten von Iwan Maximilian Velitschko, frei nach dem Russischen bearbeitet von Ludwig Wolff. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Aus den Witzblättern.

„Jugend".

Ein Bäuerlein kommt mit seinem Sohn Jackl das erstemal nach München. Als sie auf der Oktoberfestwiese landen, fällt dem Burschen sofort das Kolossalstandbild der Bavaria auf. Mit einem sanften Rippenstoße wendet sich Jackl an seinen Erzeuger: „Du, Vata, was is denn dös eigentli für a Trumm Mensch?"

*

Dankgottesdienst der russischen Reaktion. „Was hast du gebetet, Senkowitsch?" — „Ich habe dem lieben Gott gedankt, daß ich jetzt die unterschlagenen Gelder nicht mehr herauszugeben brauche!"

*

Kindermund. „Großmutti, darf ich ein Stück Pfefferkuchen haben?" — „Nein, Elschen, heute nicht." — „Warum denn?" — „Wenn du mal sehr artig bist!" — „Ach! — Bis dahin wird er ja alt!"

in den Händen des Großkapitals. Der kleine Handwerker kann sich kein Atelier, keinen Zeichner und alles was dazu gehört, halten.

Abg. **Gamp** (Rp.): Der Vorredner irrt, wenn er meint, alle diese Mittel helfen dem Handwerker nicht. Die moderne Entwicklung können wir freilich nicht zurückdrängen, aber auch mit kleinen Mitteln können wir doch dem Handwerk etwas nutzen. Ein Begrenzung zwischen Fabrik und Handwerk zur Regelung der Beitragspflicht muß gefunden werden. Der gegenwärtige Zustand ist unleidlich und da ist der hier vorgeschlagene Weg der Heranziehung zu den Kosten der Lehrlingserziehung durchaus angemessen. Daß die selbständigen Handwerker sich in erhöhtem Umfange freiwillig versichern werden, glaube ich nicht.

Abg. **Doormann** (frs. Vp.) erklärt, seine Partei lege den größten Wert darauf, daß das Handwerk und der kleine Handelsstand gefördert werde. Einer Regelung des Ausverkaufswesens könne auch er nur zustimmen. In Bezug auf die Frage der Handels-Inspektoren seien seine Freunde geteilter Meinung. Er selbst sei gegen eine solche Einrichtung.

Abg. **Kulerski** (Pole) äußert sich im Sinne des Antrages.

Hierauf erfolgt Vertagung. — Morgen 11 Uhr Fortsetzung.

Präsident Graf **Stolberg** bemerkt noch, er habe eigentlich für morgen die Interpellation Graf Kanitz wegen des hohen Bankdiskonts auf die Tagesordnung setzen wollen. Er sehe aber davon ab, weil ihm von dem Vertreter der Regierung gesagt worden sei, er werde benachrichtigt werden, an welchem der nächsten Tage der Reichskanzler zur Beantwortung jener Interpellation bereit sein werde. — Schluß gegen 6 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Gaggenau, 7. Dez. Sonntag, 8. Dez., nachmittags halb 3 Uhr, wird eine öffentliche Maler- und Lackier-Versammlung im Gasthof zum „Grünen Hof" abgehalten. Im Interesse der Sache liegt es, daß sich die Fachgenossen zahlreich einfinden. Interessenten der Arbeiterbewegung sind ebenfalls dazu eingeladen.

— Gewerkschaftskommission. Die letzte Sitzung in diesem Jahre findet Montag, 9. Dez., abends halb 9 Uhr, in der „Volkshalle" statt. Der Vorstand wird den Tätigkeitsbericht abstatten. Mache es sich jeder zur Pflicht, zu erscheinen.

Freistett, 1. Dez. Am Sonntag, 24. Nov., fand hier eine öffentliche Erd- und Bauhilfsarbeiter-Versammlung statt. Vertreten waren die Orte Leutesheim, Offendorf, Gamsheim und Freistett. Als Referent erschien Genosse Hohe, Ortsbeamter der Erd-Bauhilfsarbeiter von Straßburg. In seinem 1½stündigen Referate legte der Referent Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisation dar. Er betonte, daß bis jetzt von den Erdarbeitern Freistetts keiner der Organisation angehört und verwies auf die Organisation der Tabakarbeiter, die in diesem Augenblick im Kampfe stehe, um ihre traurige Lage zu verbessern. Mit der Aufforderung, dem Verbande beizutreten und wünschend, daß die Nationalitätenfrage zwischen den elsässischen und badischen Kollegen verschwinden möge, schloß der Referent unter lebhaftem Beifall seinen Vortrag.

In der Diskussion sprachen noch im Sinne des Referenten die Genossen Hügel und Durban, Bevollmächtigter des hiesigen Tabakarbeiterverbandes. Dieser Redner streifte kurz den Streik der Tabakarbeiter beid er Firma Grindler und sprach seine Freude darüber aus, daß endlich auch die Erdarbeiter den Organisationsgedanken erfaßt haben. Insbesondere freue er sich, daß die Erdarbeiter von Offendorf und Gamsheim so zahlreich erschienen seien, das beweise, daß die organisierte Arbeiterschaft beider Länder den Nationalitätenhaß abgestreift habe. Redner hofft auf einen regen Verkehr zwischen der Arbeiterschaft diesseits und jenseits des Rheins, um so der Organisation mehr und mehr Eingang zu verschaffen. Am Schlusse ließen sich alle Anwesenden bis auf einen in den Erdarbeiterverband aufnehmen. Bravo!

Kündigung eines Tarifvertrags. Die Mannheimer Steinhauer wollten den am 31. März 1908 ablaufenden Tarifvertrag noch ein Jahr weiter laufen lassen. Die Meister aber können den Frieden anscheinend nicht vertragen; sie haben am 1. ds. Mts. bereits den Vertrag per 31. März gekündigt. Selbstverständlich sind die Arbeiter auch für diesen Fall vorbereitet.

Heimarbeiterschutz. Die Berliner Sattlergehilfen haben, wie ihre Leipziger Kollegen, eine Petition an den Bundesrat und den Reichstag zu richten beschlossen, worin sie um die Einführung eines Heimarbeiterschutzgesetzes ersuchen. Begründend wird darauf hingewiesen, daß das Vergeben der Arbeit von der Militärverwaltung an Unternehmer, die keine eigene Werkstätte haben, die Hausindustrie mit all ihren vielen Nachteilen für die Arbeiter fördere.

Lindau, 6. Dez. In der Insel-Brauerei stehen sämtliche Arbeiter im Streik. Zuzug strengstens fernhalten!

Badische Chronik.

Ettlingen.

6. Dezember.

— Wir machen nochmals auf den morgen Sonntag, mittags 3 Uhr, in der „Festhalle" stattfindenden Vortrag des prakt. Arztes Dr. Fischer aufmerksam. Das Thema lautet: „Die Schwindsucht und deren Bekämpfung." Der Eintritt ist frei.

— In den Bürgerausschuß wurden gestern Nachmittag als Stellvertreter für die ausgeschiedenen Heilmann, von Landwüst und Reich Wilhelm Ziegler, Müller, mit 37 Stimmen, Karl Roos, Bankier, mit 35 Stimmen, Josef Lauinger, Schreiner, mit 33 Stimmen gewählt.

Durlach.

6. Dezember.

— Die am Montag stattgehabte Viehzählung ergab gegen 1906 eine wenn auch kleine Abnahme aller berücksichtigten Tiergattungen, nur die Zahl der Schweine hat sich von 629 auf 896 vermehrt.

— Vorgestern Abend sprach im großen Rathaussaale Herr Baurat Dr. Fuchs über: „Alkohol und Volkswirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse". Er würdigte zunächst die Bestrebungen der Arbeiterführer des Auslandes Vandervelde-Belgien, Adler-Oesterreich, Lang-Schweiz, wie auch die in Deutschland in den letzten Jahren gemachten Anstrengungen, in den Arbeiterkreisen Aufklärung über die Alkoholgefahr zu schaffen und erwähnte die vom Essener Parteitag gefaßte diesbezügliche Resolution. Sodann ging Herr Dr. Fuchs auf seine eigenen Erfahrungen als Fabrikinspektor ein, auf die verschiedenen von ihm gemachten Erhebungen, die, soweit sie Haushaltungsbudgets von Arbeiterfamilien betreffen, alle für Alkoholkonsum unverhältnismäßig große Summen aufweisen, während aus den Ausgaben für Nahrungsmittel sich ohne weiteres eine Unterernährung der betreffenden Familien ergäbe. Redner belegt diese Ausführungen durch ein großes Zahlenmaterial. Bei Beiseitelassung des Alkoholgenusses könne schon wesentlich der Unterernährung gesteuert werden, aber auch die Organisationen der Arbeiter könnten nur von einer solchen Aenderung der Lebensweise profitieren, was ihnen in ihrem Kampfe für eine höhere Lebenshaltung nur zu wünschen wäre. Redner führte noch eine Reihe anderer volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte an, die im Kampfe gegen den Alkohol in Betracht kommen. So sei festgestellt worden, daß für den Anbau von Gerste für die Bierbereitung und von Kartoffeln für Brennzwecke ein Areal von der Größe Württembergs notwendig sei, angesichts der Tatsache, daß Deutschland in erheblichem Umfange Getreide einführen müsse, ein volkswirtschaftlicher Nonsens sei. Nach seiner Ansicht könne der großen durch den Alkohol drohenden Gefahr nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung begegnet werden.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Dekan Meyer, Geh. Regierungsrat Dr. Turban, der auf die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform des Alkoholausschankwesens hinwies, und Herr Hauptlehrer Baumann, der noch mitteilte, daß der Verein gegen den Alkoholmißbrauch eine Eingabe an die Stadtverwaltung plane zur Errichtung einer öffentlichen Bibliothek mit Lesezimmer. Der Vortrag war, auch seitens der Arbeiter, nur mäßig besucht.

Bruchsal.

6. Dezember.

— Am Montag, 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet in der Aula des Mädchenschulhauses eine Bürgerausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlängerung der Wasserleitung in der Rheinstraße. 2. Zinsfuß der Einlageguthaben bei der städt. Sparkasse. 3. Verwendung der Sparkassenüberschüsse des Jahres 1906. 4. Herstellung eines Teiles der Adlerstraße. 5. Vergütungen für auswärtige Dienstverrichtungen. 6. Aenderung der Dienstordnung für die städt. Beamten. 7. Verkündigungen der städtischen Rechnungen für 1906.

— Bei der Kreisabgeordnetenwahl wurde Herr Stadtrat Schroff, als Stellvertreter Herr M. J. Stoll gewählt.

— Man schreibt uns: Das erste Mal in meinem Leben ward es mir vergönnt „Dividenden" einzustreichen. Wenn es nicht gerade so viel war, wie bei den Herren Aktionären, deren mühelose Gewinne oft ins Märchenhafte steigen, so war es doch immerhin so viel, als eine Aktiengesellschaft der arbeitenden Klasse zu verteilen in der Lage ist. In früheren Zeiten hat es uns jungen Buben eine Weltspläsier gemacht, wenn wir von unserem Krämer, bei dem wir unsere Ware holten, zu Weihnachten ein ¼ oder ½ Pfund gebrannten Kaffee erhielten und konnten ausrufen: „Heute ist unserem Hause Heil widerfahren!" Die Zeiten haben sich geändert, diese „Geschenke" verschwinden immer mehr, sogar die „Dreinbrote" sind weggefallen und die Arbeiter haben dem Zuge der Zeit folgend, sich in Konsumvereinen zusammengeschlossen. In diesen gibt es zwar keine Geschenke, der Genossenschafter nimmt Anteil an dem zu erzielenden Reingewinn. Dieser richtet sich in der Hauptsache nach dem Umsatz. 1500 Mark hat der hiesige Konsumverein an seine Mitglieder zu verteilen. 20 Mk. und mehr erhielten einzelne Mitglieder. Immerhin ein weit schöneres und zweckmäßigeres Weihnachtsgeschenk, als ehemals. Dies müßte der Bruchsaler Arbeiterschaft Anlaß geben, so weit sie noch nicht genossenschaftlich organisiert ist, sich dem Konsumverein anzuschließen.

— In der am Donnerstag Abend im „Adler" abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins wurde u. a. ein Referat des Architekten Ziegler gehalten. Das Thema lautete: „Wie stellen wir uns zu der Einführung der 4. Wagenklasse?" Nach den Bruchsaler Blättern scheinen die Diskussionsredner mit den Ausführungen des Referenten einverstanden gewesen zu sein. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Sollte die jetzige Einrichtung der III b.-Klasse (Zweipfennig-Tarif), deren Aenderung die Versammlung durchaus nicht herbeiwünscht, da sie mit derselben zufrieden ist, eine Aenderung erfahren müssen, so spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß die Wagen 4. Klasse, ähnlich wie in Württemberg, eingerichet werden, so daß jeder Reisende auf einen Sitzplatz Anspruch hat. Ferner wünscht die Versammlung, daß bei Einführung dieser Wagenklasse auch in die Eilzüge Wagen 4. Klasse eingestellt werden sollen."

Freiburg.

6. Dezember.

— **Genossen! Benützt noch die wenigen Tage und agitiert für die Gewerbegerichtswahlen. Agitiert für einen starken Besuch für die Versammlung am Montag Abend im Löwenkeller.** (Siehe Inserat.)

— Verhaftet wurden hier 2 Hausdiener aus Breslau und 2 Kellnerinnen aus Metz bezw. Heidelberg, die sich auf einer Vergnügungsreise befanden und den größten Teil eines Geldbetrages in Höhe von 1700 Mk. verjubelten, den einer der beiden Hausdiener seinem Arbeitgeber in Breslau unterschlagen hatte.

* **Söllingen**, 4. Dez. Man schreibt uns: Hier besteht seit der Anstellung des Hauptlehrers Utz, wie der ganzen Bevölkerung bekannt ist, zwischen der Lehrerschaft eine bedauerliche Uneinigkeit, welche hauptsächlich dem unkollegialen und gewalttätigen Auftreten des Genannten zuzuschreiben ist und — leider — vom derzeitigen Gemeinderat durch Begünstigung dieses Lehrers und Chikanierung des seit zehn Jahren in der Gemeinde amtierenden Oberlehrers Heck noch genährt wird. Das gegenwärtige Streitobjekt bildet der 6 Ar große obere Schulgarten. Bürgermeister Wenz spielte betreffs desselben geradezu eine klägliche Rolle. Im Frühjahr 1905 erklärte er dem Oberlehrer Heck, die beteiligten Lehrer sollen die Verteilung des Gartens unter sich vornehmen. Der Gemeinderat kümmerte sich also nicht darum. Lehrer Heck und Schulverwalter Mahle einigten sich zu einer Verteilung, welche im Sommer dieses Jahres von drei sachverständigen hiesigen Gärtnern für durchaus gerecht erklärt wurde. Hauptlehrer Utz trat im Juni 1905 den Gartenanteil des inzwischen weggegangenen Schulverwalters Mahle an und bewirtschaftete ihn auch im Frühjahr 1906 im Einverständnis des Gemeinderats. Da trat plötzlich eine unvorhergesehene Wendung ein: Auf Einladung hiesiger sozialdemokratischer Bürgerausschußmitglieder besuchte Oberlehrer Heck eine ihrer Versammlungen, um ihnen über hiesige Schulverhältnisse Auskunft zu erteilen. Außerdem ließ sich Heck „Unverschämtheiten" einer gewissen Rathausgröße nicht gefallen. Nun wurde ihm „fromme" Rache geschworen und jetzt schien dem Lehrer Utz die Gelegenheit günstig, gegen seinen Amtskollegen vorzugehen. Er beschwerte sich über die Gartenverteilung mit dem Erfolg, daß ihm die größere und bessere Gartenhälfte zugewiesen wurde, abzüglich ein Meter als Größenausgleich; Heck soll sich mit der geringwertigen, schattigen Hälfte begnügen, obgleich er älter ist. Heck beantragte vergeblich eine Verteilung, wonach jeder Lehrer sonniges und schattiges Gelände erhält; er wurde abgewiesen, während man dem Schoßkind Utz bereitwilligst entgegenkam.

Wir unterbreiten diese Angelegenheit der Oeffentlichkeit, um von neuem darzutun, welcher Ungerechtigkeit der hiesige Gemeinderat samt seinem „frommen" Landtagsabgeordneten Reiff fähig ist und behalten uns zugleich weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor.

* **Aue bei Durlach**, 3. Dez. Prügelpädagogik. Wie man die kleinen ABC-Schützen nicht behandeln soll, das zeigt die Lehr-Methode des hiesigen Unterlehrers Ernst. In der letzten Zeit wird von verschiedenen Seiten der hiesigen Einwohnerschaft geklagt, daß derselbe das ihm zustehende Disziplinarrecht in der grausamsten und rohesten Weise überschreiten soll und damit dokumentiere, daß er seinen Beruf verfehlt hat. Besonders in letzter Zeit sind einige auffallend krasse Fälle vorgekommen, über die man nicht so ohne weiteres hinweggehen kann. So hat ein Knabe Streifen auf dem Rücken und dem Schulterblatt mit nach Hause gebracht, die alle Farben aufwiesen. Ein anderes Kind bekam 7 Tatzen und eine Maulschelle, ein drittes hat er an den Backen in die Höhe gehoben, ein viertes hat er derart in die Bank hineingeschmissen, daß dieses mit dem Schuh einem andern Kind auf den Mund gestoßen ist und anderes mehr. Es wäre Sache der Ortsschulbehörde, hier energisch einzugreifen und eventuell höheren Ortes Anzeige zu erstatten. Wenn der Unterlehrer Ernst eine Natur hat, die er nicht beherrschen kann, so soll er seinen Dienst quittieren und nach Südwest-Afrika gehen, wo die Prügelstrafe eine Staatseinrichtung ist. Wir bezweifeln, daß der Kreis- und Oberschulrat mit einer solchen Prügelpädagogik einverstanden ist.

* **Rastatt**, 6. Dez. In unserem Vorort Rheinau ist der Typhus ausgebrochen. Nach amtlichen Erhebungen, welche heute stattfanden, wurde konstatiert, daß das Wasser des Gemeindebrunnens verunreinigt ist. Eine Flasche dieses Wassers wurde nach Karlsruhe zur bakteriologischen Untersuchung gesandt.

* **Achern**, 5. Dez. Vor einigen Tagen wurde einem hier wohnhaften verheirateten Arbeiter aus einem Schranke seiner verschlossenen Wohnung nach Sprengung der Türen 20 Mk. gestohlen. Die bisherigen Nachforschungen nach dem Täter waren erfolglos.

— Nachdem die hiesigen Friseure ihren Tarif erhöhten, werden davon wohl die Gehilfen und Lehrlinge den Schaden, die Meister aber den Nutzen allein haben. Beim alten Tarif gab der größte Teil der Kunden 5 Pf. Trinkgeld. Diese 5 Pf. erhält jetzt durch die Erhöhung der Meister und die Gehilfen gehen leer aus. Oder sollten letztere auch eine Erhöhung ihres kärglichen Lohnes erhalten haben?

* **Donaueschingen**, 2. Dez. Recht eigenartige Zustände scheinen in der Gemeindeverwaltung in unserer Nachbarstadt Bräunlingen zu herrschen. Am 26. November fand beim Landgericht in Konstanz als Berufungsinstanz die Beleidigungsklage des Herrn Bürgermeisters Bertsche von Bräunlingen gegen den dortigen früheren Polizeidiener Wintermantel ihren Abschluß. Letzterer wurde zu 100 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Dem Bürgermeister wurde vorgeworfen, daß er sich auf Gemeindekosten zu bereichern suchte. Er konnte sich aber auf eine Vollmacht des Gemeinderats stützen, worin er ermächtigt wurde, die betreffenden Arbeiten nach seinem Gutdünken ausführen zu lassen. Von verschiedenen belastenden Aussagen soll angenommen worden sein, daß sie nur „im Spaß" getan wurden. Ein sehr großer Teil der Einwohner soll jedoch heute noch anderer Ansicht sein über gewisse Vorkommnisse, trotz der Verurteilung des früheren Polizeidieners.

* **Vom Bodensee**, 5. Dez. Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem Genossen Klemens Müller in Bregenz gelungen, eine Uhr zu konstruieren, die bis jetzt als eine Unmöglichkeit galt; es ist dies eine Uhr mit automatischem Selbstaufzug, das sogen. „Perpetuum mobile". Genosse Müller ist behufs Patentierung bereits mit einem Patentanwalt in Verbindung getreten und ist ihm zu dieser großartigen Erfindung nur zu gratulieren. Er wird das Patent an den Meistbietenden verkaufen.

* **Waldshut**, 6. Dez. Arbeiterrisiko. Der verheiratete Bahnarbeiter Philipp Müller fiel gestern Abend um 7 Uhr vom Bahnsteig des hiesigen Bahnhofes auf die Schienen, als gerade der Konstanzer Personenzug einfuhr. Dem Unglücklichen wurde ein Arm abgefahren.

* **Mannheim**, 6. Dez. Ein bei den Münchener Asphaltwerken beschäftigter 24 Jahre alter lediger Taglöhner von hier stürzte gestern Vormittag beim Abmontieren eines Kranens im Mühlau-Hafen aus einer Höhe von 5 Meter rücklings herab und brach das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kommunalpolitik.

Grötzingen, 5. Dez. Der Bürgerausschuß hatte sich in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit dem Vertrag zu befassen, der das Elfuhrläuten und das Aufziehen der Kirchenuhr regelt. Aus der Gemeindekasse werden hierfür jährlich 90 Mk. bezahlt. Dies ist nun das vorläufige Ergebnis des Kampfes, der seit Monaten zwischen Rathaus und Pfarrhaus geführt wird. Die Kirchenverwaltung ließ kein Mittel unversucht, um wieder in den Besitz der Kultusgelder zu gelangen, die der Bürgerausschuß aus dem Gemeindebudget gestrichen hatte, wobei sie sich auf zwei Verträge aus dem Jahre 1859 stützte. Die Sache kam zum gerichtlichen Austrag und es zeigte sich, daß diese Verträge niemals rechtliche Giltigkeit besessen haben, da sie ohne Zustimmung des damaligen Bürgerausschusses zwischen Pfarrer und Gemeinderat abgeschlossen waren. Während eines halben Jahrhunderts hat also die Kirchenverwaltung die Summe von 24 000 Mark unrechtmäßigerweise aus der Gemeindekasse bezogen. Unsere Kirchenväter konnten also ihre Hoffnung auf Wiedererlangung der Kultusgelder definitiv begraben. Nun hat ein Pfiffikus mit einer gewissen Spitzfindigkeit herausgebracht, daß die Kirchenuhr im Jahr 1689 von der Gemeinde angeschafft wurde, also Eigentum der Gemeinde sei und daß das Aufziehen

der Uhr, sowie das Elfuhrläuten nicht Sache der Kirche wäre, da dies im Interesse der Allgemeinheit geschehe.

Die ehrwürdige Kirchenuhr, die länger wie zwei Jahrhunderte von ihrer erhabenen Warte aus der Menschheit das stete Fortrollen des Lebens anzeigte, sie wurde gewaltsam in ihrem Lauf gehemmt. Verstummt war auch der eherne Mund der Glocke, nur morgens und abends rief sie mit eindringlichen Tönen die Sünder zur Buße und Umkehr. Die frommen Kirchenväter hielten es nicht für nötig, für das Interesse der Allgemeinheit auch nur das geringste Opfer zu bringen, trotz der zu Unrecht von der Kirche eingesackten 24 000 Mk. Das hinderte sie aber nicht, im gleichen Moment einer allgemeinen Bettelei für den Gustav-Adolf-Verein zuzustimmen und auf diese Art und Weise eben diese Allgemeinheit in der ausgedehntesten Weise für ihre Zwecke in Anspruch zu nehmen. Man nahm da auch Geld von Andersgläubigen, selbst die in religiöser Beziehung sonst so verachteten Juden wurden nicht verschont. Jeder hatte da die Ehre, zur „Allgemeinheit" gerechnet zu werden.

Aber die Kirchenuhr zählt nun im Interesse der Allgemeinheit die entfliehenden Sekunden auf Kosten der Gemeindekasse und auf Gemeindekosten ruft die Glocke täglich um die elfte Stunde, daß es Zeit sei, zur Magenfrage definitiv Stellung zu nehmen. Und manchem kommen dabei wohl auch noch andere Gedanken.

Lörrach, 5. Dez. Die Entscheidung in der Frage der Eingemeindung Stetten zu Lörrach ist in nächste Nähe gerückt. Den Mitgliedern der beiderseitigen Bürgerausschüsse ist bereits die Vorlage über die Eingemeindungsbedingungen zum Studium zugestellt worden. Dieselben werden voraussichtlich beiderseits Annahme finden, so daß der Landtag noch das letzte Wort zur Sanktion zu sagen hätte und die Eingemeindung mit 1. April 1908 womöglich erfolgen könnte. Mit diesem Vollzug würden die zahlreichen Arbeiter dieser ehemals vorderösterreichischen Bauerngemeinde einer besseren Kultur teilhaftig werden. Durch die Eingemeindung wächst die Bevölkerung der Stadt Lörrach auf etwa 14 000 an. Parteipolitisch erhält unsere Partei und das Zentrum bedeutenden Zuwachs, was bei künftigen Gemeindewahlen nicht ohne Bedeutung sein wird.

Aus der Residenz.

* **Karlsruhe**, 7. Dezbr.

Die Religion der Modernen.

Wie schon mitgeteilt, spricht am Sonntag, 15. Dezember, im Kolosseum der im Kanton Zürich amtierende Stadtpfarrer Gen. Pflüger über obiges Thema. Zu diesem Vortrage werden von heute ab Karten zum Preise von 10 Pf. im Vorverkauf in den bekannten Parteiwirtschaften und Zigarrenhandlungen sowie in der Expedition des „Volksfreund" ausgegeben. Man tut gut, sich schon jetzt mit Eintrittskarten zu versehen, da voraussichtlich der Andrang zu dem Pflügerschen Vortrage ein ziemlich großer wird. Nur solche Teilnehmer haben Anspruch auf Einlaß ins Versammlungslokal, welche mit einer Karte versehen sind.

Im sozialdemokratischen Verein

spricht am nächsten Mittwoch, 11. ds. Mts., ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtags. Die Versammlung findet bei Möhrlein statt.

Hebel-Abend.

Dem Alemannendichter, dem frohen Erzähler, dem Sprachforscher Peter Hebel galt die gestrige Veranstaltung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins und des „Liederkranzes" im kleinen Festhallesaal. Das Programm war recht geschmackvoll zusammengestellt und trug der Bedeutung Hebels für Karlsruhe im besonderen und für das badische Land im allgemeinen vollauf Rechnung. Den Dichtergruß sprach Herr Reallehrer Räuber in alemannischer Mundart; die schlichten Worte leiteten den Abend sehr gut ein. Herr Oberschulrat Dr. Waag feierte Hebel als Dichter und Sprachforscher und verwies auf die Berechtigung der Dialektdichtung, die dem Empfinden des Volkes besser, wie die Schriftsprache, gerecht werden könne. Zugleich gedachte er der Verdienste, welche sich der „Liederkranz" und sein Dirigent Scheidt um Uebertragung Hebelscher Gedichte in Musik und Gesang erworben haben. Herr Fritz las einiges aus dem Hebels-Schatzkästlein vor, Frl. A. Klumb rezitierte verschiedene Hebelsche Gedichte in glänzender Vortragsweise und Herr H. Braun sang zwei Tenorsolis. Das Ganze umrahmte der „Liederkranz" mit von Herrn Spohn komponierten Liedern, die frisch und fröhlich gesungen wurden. Die Feier war um 10 Uhr bereits beendet, hat aber bei allen Teilnehmern einen recht guten Eindruck hinterlassen.

Lederarbeiter.

Die Gerber und Zurichter der Firma Badische Lederwerke in Mühlburg haben ihren Tarifvertrag gekündigt und nach Beschluß einer gut besetzten Versammlung die Forderung auf Einführung der 9½stündigen Arbeitszeit, eines Stundenlohnes von 47 Pf. für die Gerber (bisher bei 10stündiger Arbeitszeit 42 Pf.), ferner für die Zurichter auf einen 5prozentigen Zuschlag, sowie auf Anbringung von Ventilatoren in den Arbeitsräumen, eingereicht.

In Anbetracht der Lebensmittelteuerung, sowie der schweren und ungesunden Arbeit sind diese Forderungen bescheidene und gerechtfertigte. Zuzug ist vorerst fernzuhalten.

Zur Aussperrung

in der Karlsruher Eisengießerei W. Diefenbacher ist noch nachzutragen, daß dieselbe in brutaler Weise wegen geringen Ursachen erfolgt ist. Die Firma wollte ab 1. Dezember ds. Js. anstelle der Taglohnarbeit Akkord einführen. Diesem Ansinnen wollten die Arbeiter schon mit Rücksicht auf die Vereinbarungen des Metallarbeiterverbandes mit dem der Industriellen, entsprechen, knüpften daran jedoch die Bedingung, daß genügend Werkzeug beschafft und ein neuer Krahnen angebracht wird. Der jetzige Krahnen ist für Leben und Gesundheit der Beschäftigten geradezu eine Gefahr. In eingehender Weise wurden die Verhältnisse dem Inhaber der Firma, dem früheren Bierbrauereibesitzer W. Diefenbacher, erklärt, mit dem Ersuchen, die Einführung der Akkordarbeit um etwas hinauszuschieben, jedoch ohne Erfolg.

Die Arbeiterschaft war sich darüber klar, daß unter den bestehenden Verhältnissen, bei denen das Nötigste zum Arbeiten mangelte, der Versuch des Arbeitgebers zurückgewiesen werden mußte. Sowohl der frühere wie der jetzige Meister teilten den Standpunkt der Arbeiterschaft ebenfalls. Herr Diefenbacher aber, der selbst dem Vertreter des Metallarbeiterverbandes gegenüber glaubhaft versicherte, er verstehe nichts von einer Gießerei, wollte das anders, und sperrte die unbotmäßigen Arbeiter, die sich nicht so ohne weiteres in sein kaudinisches Joch fügen wollen, aus.

Das schönste bei der Sache ist, daß er als Grund der Entlassung den lebensgefährlichen Kranen seiner eigenen Fabrik angab. Und um der Sache noch einen komischen Anstrich zu geben, bemerkte er am Schlusse seiner bezüglichen Mitteilung, daß er schon einmal wegen fahrlässiger Tötung haftbar gemacht worden sei. Diese Gründe sind nun eitel Geflunker und leere Ausreden. Herr Diefenbacher hätte es schon lange in der Hand gehabt, für Abhilfe der Mißstände zu sorgen; wurde er doch zum wiederholtenmale selbst von seinem früheren Meister darauf aufmerksam gemacht.

Die Aussperrung von zirka 25 Arbeitern, größtenteils verheiratet, ist ein Willkürakt sondersgleichen. Die Bewegung ist bisher ohne Zwischenfälle verlaufen. Außer dem Heizer, dessen Verhalten hier erst kürzlich trefflich illustriert worden ist, hat sich bis jetzt nur noch ein Arbeitswilliger eingefunden, der mit seinem großen Meister sagen kann, daß sie beide von einer Gießerei nichts verstehen.

Geschäftsstelle des Metallarbeiterverbandes.

Dienstboten.

Das Gewerkschaftskartell verweist auch an dieser Stelle auf die morgen Sonntag, 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr im „Prinz Heinrich", Kurvenstraße 19, im Nebenzimmer stattfindende Zusammenkunft der Dienstboten. Trage jeder Gewerkschaftsgenosse dazu bei, daß die Veranstaltung einen guten Besuch aufweist.

Gewerbegericht.

Die Giltigkeitsdauer des Ortsstatuts über das Gewerbegericht ist abgelaufen. Der Stadtrat beabsichtigt, dessen fortdauernde Geltung beim Bürgerausschuß zu beantragen und beschloß, gemäß § 142 Gewerbeordnung zunächst Verbände der beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer darüber zu hören.

Hochschul-Vortrag.

Im gestrigen 3. Vortrag über ausgewählte Kapitel aus der Physik behandelte Herr Privatdozent Dr. Sieveking die Optik, d. i. die Lehre vom Licht. An der Hand verschiedener Experimente erläuterte er in leicht verständlicher Weise den zahlreich erschienenen Zuhörern die Entstehung der Lichtsorten, deren Geschwindigkeit, die nach genauen Messungen 300 000 Kilometer in der Sekunde beträgt, sowie die Farbenwirkung und die Strahlenberechnung. — Das Thema für den nächsten Vortrag lautet: Das Licht in Wellenlinien.

Rüppurr.

Man schreibt uns: Es ist bereits ein Jahr, daß die politische Gemeinde Rüppurr als Vorort der Stadtgemeinde Karlsruhe einverleibt wurde. Man hoffte, daß in dem Bauviertel beziehungsweise Häuserviertel östlich des Bahnhofes Rüppurr und der Bahnlinie in Bezug auf die Straßen etwas geschieht, aber leider wurde man enttäuscht, da bis jetzt nichts geschehen ist. Im Gegenteil wurde die Unsicherheit zur Begehung dieser Wege noch dadurch vergrößert, daß man einen unbedeckten Graben von der Löwen- nach der Göhrenstraße und längs der letzteren zog, um das Abwasser in der Löwenstraße abzuleiten. Da die Begehung dieser Wege bei Dunkelheit sehr gefährlich, indem teilweise keine Beleuchtung und wo dieselbe vorhanden, sehr mangelhaft ist, fragt man sich, ob diese unhaltbaren und gefährlichen Zustände auf die Dauer noch beibehalten werden können. Man sagt sich und das nicht mit Unrecht, daß zuerst ein Unglück passieren müsse, bis etwas gemacht würde. Gerade bei schlechtem Wetter ist es gefährlich, diese Wege zu gehen, da der Boden sehr schlüpfrig ist und man dadurch leicht ausgleiten kann.

Im weiteren ist es kein Vergnügen, immer im Dreck und in Wasserpfützen herumwaten zu müssen. Die maßgebenden Herren könnten sich an einem Regentage an Ort und Stelle ja selbst von diesen unhaltbaren Zuständen überzeugen, wenn ihnen das Wohl und Wehe ihrer Mitbürger am Herzen liegt.

Man ist gar nicht anspruchsvoll und ist sich wohl bewußt, daß nicht alles auf einmal gemacht werden kann, zumal man eben auch mit manchen Schwierigkeiten (Kanalisation) zu rechnen hat, aber etwas kann in dieser Sache doch gemacht werden, indem man dazu übergeht, provisorische Gehwege mittelst Schlacken und Kies herzustellen. Dies umsomehr, als es doch noch längere Zeit dauert, bis die Straßen fertig gestellt werden können. Diese Kosten für provisorische Gehwege dürften nicht so hoch kommen und wären die Bürger dieses Stadtviertels der Stadtverwaltung hierfür dankbar.

Zum Schlusse möchte ich bemerken, daß sich bereits eine gewisse Unmut über diese Mißstände bei den Bürgern bemerkbar gemacht hat, welchen schon dahin Luft verschafft wurde, daß man sagte, wir wissen nicht, für was wir Umlagen bezahlen müssen; sind wir vielleicht Bürger zweiter oder gar dritter Klasse? Dies nur nebenbei. Man kann sich jedoch dieser Auffassung nicht verschließen und muß zugeben, daß wenn die Stadtverwaltung von diesen Leuten die Umlage verlangt, sie auch die Pflicht hat, für gangbare, ungefährliche Wege zu sorgen, und dies sobald als möglich.

Veranstaltungen.

Die Lassallia hält morgen Vormittag um 11 Uhr beginnend bei ihrem Mitglied Restle zum „Tivoli" einen Frühschoppen mit Preiskegeln ab. Das Preiskegeln beginnt heute Abend 9 Uhr und wird morgen weitergeführt. Alle Sanges- sowie Kegelfreunde sind hierzu höfl. eingeladen.

Der Arbeiter-Gesangverein Bruderbund hält Morgen, 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale „zu den 3 Linden" (Mühlburg) seinen ersten Volksliederabend ab. Neben dem Gesang wird auch der Humor zur Geltung kommen und kann man auf einige angenehme Stunden rechnen. Der Besuch dieser Veranstaltung ist zu empfehlen, umsomehr als der Eintrittspreis nur 10 Pfg. beträgt

Die Schmiede feiern heute ihr Stiftungsfest. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Der Verein Volksbildung hält seinen ersten Unterhaltungs-Abend morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle ab. Professor Paulcke hält einen Lichtbilder-Vortrag: Warum gehen wir auf die Berge? Als Mitwirkende fungieren noch Frl. Meyer und Hofschauspieler Krones.

* **Arbeiter-Diskussionsklub.** Die Reihe der Vorträge über das Wohnungswesen kam gestern zum Abschluß. Herr Professor und Architekt Eugen Beck sprach vor einer aus etwa 100 Personen bestehenden Zuhörerschaft über die künstlerische Ausgestaltung des Arbeiterheims. Der Redner schilderte zunächst, welche künstlerischen Gesichtspunkte bei der Anlage einer Siedelung zu beachten sind, und demonstrierte dann eine Anzahl nach seinen Angaben von seinen Schülern gefertigte, höchst anmutige Modelle von Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern, aus denen man am besten erkennen konnte, wie sich der Referent ein künstlerisch ausgestattetes Arbeiterheim denkt. Für die Mietskaserne kann er sich nicht erwärmen; er betonte jedoch, daß dem Bau von Einfamilienhäusern in den hohen Grundstückspreisen ein Hindernis im Wege stehe. Zum Schluß verbreitete sich der Vortragende über die Inneneinrichtung der Arbeiterwohnung und gab Weisungen, wie Decke, Wände, Türen, Fenster, Möbel u. a. m. beschaffen sein sollten, um ästhetisch zu wirken. — An die beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine lange Debatte, an der sich 9 Herren beteiligten. In der Diskussion wurden besonders Ergänzungen bezüglich der Inneneinrichtungen des Arbeiterheims vorgetragen, und der Wunsch geäußert, daß man bei der Anlage von Siedelungen gerade und breite Straßen bauen soll. — In der nächsten Veranstaltung spricht Herr Stadtpfarrer Jaeger über das Thema: „Der moderne Mensch und die Bibel".

* **Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs** hielt dieser Tage eine Ausschußsitzung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Ostertag, erstattete zunächst Bericht über den Mitgliederstand, der sich wiederum erfreulicherweise gehoben hat. Sodann wurde beschlossen, im nächsten Jahre in einer etwas beschränkteren, aber desto wirkungsvolleren Auswahl von Zeitungen und Zeitschriften (namentlich Familienblättern) zu inserieren. Die Kosten hierfür wurden auf etwa 1600 Mk. veranschlagt. In dem vom Bunde deutscher Verkehrsvereine veranstalteten Lichtbilderaustausch tritt der hiesige Verkehrsverein jetzt, nachdem die nötigen Vorbereitungen durchgeführt sind, gleichfalls ein. Ueber 100 vorzügliche Diapositive von Aufnahmen aus Karlsruhe und Umgebung stehen für diesen Zweck zur Verfügung. Die Ausarbeitung des entsprechenden Vortrages hierfür ist in Auftrag gegeben. Er soll seinerzeit mit den Lichtbildern der hiesigen Einwohnerschaft unentgeltlich vorgeführt werden. Der Herstellung neuer, in großen Massen zu verschleißenden Reklamegegenstände soll die Aufmerksamkeit des Vorstandes zugewendet werden. Der Zeitungskiosk Ecke Karl-Friedrichstraße und Kriegstraße, mit welchem eine Filialauskunftsstelle des Vereins verbunden ist, wird vom 1. Januar kommenden Jahres an den derzeitigen Kioskführer Herrn Alfred Dietze, verpachtet. Die Polizeibehörde hat den Vorstand auf seinen Wunsch zu der im Werke befindlichen Revision der Droschkenordnung zugezogen und die Anträge des Vereins entgegengenommen. Wegen Verbesserung verschiedener Zugsverbindungen und Einlegung neuer Züge ist der Verein bei der Eisenbahnverwaltung vorstellig geworden. Die Rennen des Karlsruher Reitervereins wird der Verein künftig noch weiter fördern. Die geplante Reklameplakatausstellung wird bis auf weiteres verschoben.

* **Fußballsport.** Auf dem Phönixsportplatz findet am Sonntag das Schlußspiel um die Gaumeisterschaft statt. Die ersten Mannschaften des F. C. Allemania und F. C. Phönix treffen sich um ¾3 Uhr, die zweiten um 1¼ Uhr, die dritten um 10 Uhr vormittags. Allemania hat sich im Laufe der Saison als ein tüchtiger Gegner erwiesen, deshalb dürfte das Wettspiel von besonderem Interesse sein.

* **Diebstahl von Ueberziehern.** Am 3. ds. stahl ein Unbekannter im Schulhause in der Schützenstraße einen schwarzen Ueberzieher im Werte von 20 Mk. — Am gleichen Tage wurde in der Techn. Hochschule ein schwarzgrauer Ueberzieher im Werte von 50 Mk. gestohlen.

* **Verloren** hat am Mittwoch eine Kellnerin vom Warenhause Tietz bis zur Waldstraße ein braunledernes Handtäschchen mit 130 Mk., eine silb. Damen-Rem.-Uhr, eine mattglolene Halskette und einen goldenen Damenring im Gesamtwerte von 180 Mark.

Vereine und Versammlungen.

Ottenau, 2. Dez. Einen prächtigen Verlauf, wie man ihn auf dem Lande kaum gewöhnt sein dürfte, nahm die am Sonntag, den 1. Dezember, einberufene öffentliche Versammlung, zu welcher in Verhinderung des Genossen Lutz Genosse Metzloff erschienen war. In 1¾stündiger Rede zergliederte der Referent das Thema: „Die Sozialdemokratie in Reich und Staat", um damit stürmischen Beifall zu ernten. An der darauffolgenden Diskussion, die manches Interesse zutage förderte, und speziell der famosen Zentrumspolitik galt, beteiligten sich Genosse Lang aus Baden, sowie der Vorsitzende des Vereins, Dannecker. Um halb 9 Uhr konnte die, trotz der schlauen Taktik des Zentrums, das an dem gleichen Nachmittag eine Volksversammlung einberufen hatte, prächtig verlaufene Versammlung geschlossen werden. Immer so gut gearbeitet, für uns gibt es kein „Zurück", „Vorwärts" heißt die Parole! Mögen die Worte Metzloffs: „Die Zeit ist gekommen, um im Murgtale die Arbeit zu beginnen!" nicht ungehört verhallen. Hoch die Sozialdemokratie!

Neues vom Tage.

Der Bevölkerungszuwachs Berlins

ist in diesem Jahre ungewöhnlich gering. Die Bevölkerungszahl, die Ende 1906 sich auf 2 091 299 gestellt hatte, war in 1907 zunächst gestiegen und zwar bis Ende Februar auf 2 099 163. Im März sank sie aber in jähem Absturz bis zum Monatsschluß auf 2 088 123 zurück, so daß sie am Ende des ersten Quartals um reichlich 3000 Einwohner niedriger stand als Ende Dezember vorigen Jahres. Gegen diesen Zuwachs von nur 3000 in den drei ersten Quartalen halte man die Tatsache, daß in denselben drei Quartalen des vorigen Jahres der Zuwachs sich bereits auf mehr als 24 000 stellte! Die Ursachen dieser Erscheinung sind die bedeutende Minderung der Zuzüge und die gleichzeitige und ebenso bedeutende Mehrung der Wegzüge. Der Geburtenüberschuß hat sich nicht geändert, er ist für beide Jahre in den ersten zehn Monaten fast völlig gleich gewesen.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Heute Nacht gegen 3 Uhr wurde in einem Hause der Kronprinzenstraße der aus Bayern stammende 20jährige Spengler Johannes Ostermaier vor einer Mansardentür in einer großen Blutlache liegend aufgefunden. Der junge Mann hatte sich eine tiefe Schnittwunde am linken Vorderarm beigebracht aus Kummer darüber, daß seine in dem

Mansardenzimmer wohnende Geliebte ihm einen Absagebrief geschrieben hatte. Ostermaier, der schwer verletzt ist, wurde ins Krankenhaus gebracht.

München, 6. Dez. Einen sensationellen Selbstmord verübte heute Morgen in seinem Atelier der angeblich 40jährige Kunstmaler Roschmann, als er von Kriminalbeamten wegen seit langer Zeit und in ausgiebiger Weise betriebener Falschmünzerei verhaftet werden sollte. Roschmann vergiftete sich, als die Kriminalbeamten bei ihm eintraten, mit Morphium und verstarb im Krankenhaus.

Aus Bayern, 5. Dez. Ein Unikum in seiner Art ist die oberpfälzische Gemeinde Bodenstein. Sie zählt zwar nur 197 Seelen, gehört aber zwei Diözesen (Regensburg und Eichstätt) und vier Pfarreien an. Die Einwohner werden auf fünf Friedhöfen zu Grabe getragen und haben neun Schulen zu unterhalten, obschon sie nur 16 Kinder (15 Mädchen und 1 Knaben) — und zwar schon seit geraumer Zeit gleichviel — zur Schule Mühlbach schicken.

Kesseldorf, 3. Dez. Daß — nicht lachen, bitte! — der Aberglaube manchmal auch sein Gutes haben kann, zeigt nachstehender Vorfall, welcher sich Ende letzter Woche hier zugetragen hat. Einem hiesigen Manne waren schon mehreremale Geldbeträge auf unerklärliche Weise abhanden gekommen, so zweimal je 10 Mk. Als ihm letzte Woche abermals 25 Mk. gestohlen wurden und er sich Bekannten gegenüber über diese fortgesetzten Diebstähle beklagte, meinte einer, er solle doch nach Straßburg zu einer Wahrsagerin gehen; diese kenne den Dieb und würde ihn zwingen, das Geld wieder zurückzubringen. Der Bestohlene beschloß, den Rat zu befolgen, kam aber gar nicht dazu, die Wahrsagerin befragen zu können; denn in der folgenden Nacht wurden ihm die zuletzt gestohlenen 25 Mk. auf das Fensterbrett gelegt. Die vorher schon gestohlenen Summen hatte der Langfinger wohl schon verbraucht, sonst hätte er sie in seiner Angst vor der Wahrsagerin ohne Zweifel auch zurückerstattet.

Duisburg, 6. Dez. Der Hauslehrer Paster wurde von der Staatsanwaltschaft wegen jahrelanger Vergehen gegen § 175 verhaftet. Bis jetzt sind 26 einzelne Fälle zur Untersuchung gestellt. Die Sache erregt großes Aufsehen.

München-Gladbach, 6. Dez. Beim Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes stürzte gestern infolge zu früher Abnahme einer Holzverkleidung eines Bogenfensters eine Giebelwand ein. Von 5 verschütteten Arbeitern sind 2 schwer und 3 leicht verletzt.

Stettin, 6. Dez. Ein Füsilier des Stargarder Grenadier-Regiments legte im Scherz einen ihm zum Putzen übergebenen Revolver auf den Füsilier Hamann an und erschoß ihn.

Budapest, 6. Dez. In einem hiesigen Hotel hat sich der aus Moskau zugereiste angebliche russische Fürst Tewlow durch einen Dolchstich in Brust lebensgefährlich verletzt.

Lüttich, 6. Dez. Gestern rannte ein Automobil mit drei Personen bei Tilff gegen einen Baum. Der Chauffeur wurde tötlich verletzt, die drei Insassen schwer.

Petersburg, 6. Dez. Das in Pleskau belegene Männerkloster wurde von 20 lettischen und ethnischen Räubern überfallen, wobei 6 Mönche getötet und 3 verwundet wurden. Bei der Verfolgung der Räuber durch die Polizei retteten sich diese in ein Haus, verschanzten sich darin und eröffneten ein Feuer. Nach Anrücken einer Kompagnie Militär wurde das Haus in Brand gesteckt, wobei vier Räuber verbrannten und drei erschossen wurden.

London, 6. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus New-York, daß 14 Arbeiter beim Bau des neuen Pennsylvania-Tunnels und zwar an dem New-Jersey-Ende, erstickt sind. Eine kleine Holzhütte, wie sie Arbeiter für ihre Zwecke errichten, fing an, im Tunnel zu brennen, als 125 Arbeiter in der Nähe beschäftigt waren. Es entstand eine große Panik. Die meisten Arbeiter entkamen, aber 14 blieben auf der Strecke liegen und erstickten.

---

500 Bergleute verschüttet.

Newyork, 7. Dez. Bei einer Gruben-Katastrophe in Fairmont in West-Virginien wurden 500 Bergleute verschüttet. Die genaue Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, jedoch sehr groß.

Die Verwaltung der Kohlengruben befürchtet, **daß nur wenige Bergleute dem Tode entgangen sind.** Wahrscheinlich sind die Stollen und Gänge vollständig verschüttet. Die Explosion wurde auf 15 Kilometer vernommen. Die Rettungsarbeiter fanden bis jetzt vier Leichen.

Letzte Post.

Wechsel in den leitenden Hofämtern in Baden.

Karlsruhe, 6. Dez. Folgende aufsehenerregende Mitteilung bringt die „Frankf. Ztg.": **Für die nächste Zeit steht als Folge des Regierungsantritts Großherzogs Friedrich II. ein Wechsel in einigen leitenden Hofämtern bevor."** — Nähere Gründe gibt das sonst gut unterrichtete Blatt nicht an.

Eingemeindungsfrage.

Die Eingemeindung von Grünwinkel in Karlsruhe und von Lichtenthal in Baden-Baden stößt auf Schwierigkeiten, sodaß es noch nicht sicher ist, ob die betreffenden Vorlagen dem Landtag zugehen können. Dagegen gilt die Eingemeindung von Betzenhausen in Freiburg und von Altwiesloch in Heidelberg gesichert.

Die Privatbeamten bei der Regierung.

Berlin, 6. Dez. Der Hauptausschuß für die Pensions-Versicherung der Privatbeamten wurde gestern im Reichsamt des Innern empfangen, um sein Programm für die Einführung dieser Versicherung vorzulegen. Ministerialdirektor Caspar und Geheimrat Dettmann hatten eine längere Besprechung mit den Herren, deren Ergebnis den Schluß zuläßt, daß die Regierung dem Programm des Hauptausschusses sympathisch gegenübersteht. Der Hauptausschuß hat sich bekanntlich für eine Sonderklasse erklärt.

War vorauszusehen.

Oldenburg, 6. Dez. Das Staatsministerium beschloß dem Vernehmen nach, die geforderte Ausdehnung des allgemeinen gleichen und direkten Landtagswahlrechts auf Frauen abzulehnen.

Rückkehr nach Deutschland.

Hamburg, 6. Dez. Nach Meldungen aus Hoboken haben in den dortigen Schiffs-Bureaus in den letzten Tagen abermals über 18 000 Auswanderer ihre Rückwanderung nach Europa auf den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd angemeldet.

Die Franzosen in Marokko.

Lalla Marnia, 6. Dez. Der marokkanische Markt in Aerbal wurde von französischen Truppen besetzt. Der Kaid des Amel von Udschda, Sibou-Arakia, ist nach Marnia abgeführt worden. Seine Festnahme erfolgte im Zusammenhang mit den Unruhen der Beni Snassen.

— In Marakesch ist der christliche Kirchhof von Marokkanern geschändet worden.

Die Lage in Rußland.

Die Situation ist wieder kritisch.

Petersburg, 6. Dez. Infolge des Arbeiter- und Studentenstreiks, der im Zusammenhange mit dem Prozeß gegen die sozialistischen Abgeordneten der zweiten Duma ausgebrochen ist, hat sich die Lage sehr verschlimmert. Man befürchtet, daß es jeden Augenblick zwischen dem Militär und den Streikenden, welche die Straßen durchziehen, zu blutigen Zusammenstößen kommt. Auch aus der Provinz kommen bedenklich lautende Meldungen.

Witte im Staatswesen.

Petersburg, 6. Dez. Wie verlautet, hat Graf Witte nunmehr definitiv sich entschlossen, die Leitung der russischen Handelsbank zu übernehmen. Hiermit würde Witte aus dem politischen Leben ausscheiden.

Väterchen hat Angst.

London, 6. Dez. Der „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg, daß die kaiserlich-russische Familie wegen der Zunahme der Attenate die Absicht aufgegeben habe, in den Winter-Palast in der Hauptstadt überzusiedeln. Die Zunahme der Attentate deutet auf eine allgemeine Neubelebung der extrem-revolutionären Bewegung in Rußland.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Sonntag, den 8. d. Mts., von nachmittags 4 Uhr ab, gesellige Unterhaltung in der Wirtschaft zum „Prinz Ludwig", Ecke Rüppurrer- und Werderstraße. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 5501

Der Vorstand.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

A. S. Ja, diese Bescheinigungen können Sie erhalten. Außer dem Porto erwachsen Kosten dabei nicht.

Nr. 1000. Falls der Betreffende in den Vereinigten Staaten von Amerika das Heimatsrecht erworben hat, fällt die Strafbarkeit nach so langem Aufenthalt im Auslande weg.

Wasserstand des Rheins.

Samstag, den 7. Dezember, morgens 6 Uhr:

Schusterinsel 1.08, gest. 18 cm, Kehl 1.53, gest. 12 cm, Maxau 2.74, gef. 1 cm, Mannheim 1.83 Meter, gest. 3 cm.

Geschäftliches.

Für Amerika werden gute und patentfähige Erfindungen und zwar solche, welche sich als Massenartikel eignen, gesucht. Die einfachsten Artikel, welche aus Blech oder dergl. gestanzt und geprägt werden können, sind bevorzugt. Ebenso Artikel aus der Spielwarenbranche werden berücksichtigt, wenn es sich um einfache Konstruktion handelt. Originelle Neuheiten, durch welche ein unbedingt eigenartiger Effekt erzielt wird, stehen im höchsten Werte und werden gerne zur Prüfung angenommen. Auskunft erteilt gerne die Firma **Bayers Patent-Ingenieur-Büros, Karlsruhe,** Ecke Hübschstraße.

Hinweis.

☛ Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein „Ratgeber für Weihnachten" der Firma Leipheimer u. Mende, Kaiserstraße 169 in Karlsruhe, bei. Wir verweisen auf diese Beilage. 5496

☛ Für Durlach, Grötzingen, Berghausen 2c. liegt heute ein Prospekt der Firma A. Burkhardt, Durlach, Hauptstraße 22, I., gegenüber der Kaserne, bei. 5497

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Zum Weihnachts-Feste

empfehle ich auf **Teilzahlung** zu den denkbar billigsten Preisen:

• Neuheiten der Saison • **Grosse Auswahl** • Neuheiten der Saison •

Herren-Anzüge und Ueberzieher	Anzahlung Mk. 5.–
Herren-Pelerinen, Hosen und Joppen	Anzahlung Mk. 3.–
Burschen- u. Knaben-Anzüge u. Pelerinen etc.	Anzahlung Mk. 2.–
Damen-Mäntel, Jacketts, Kostüme	Anzahlung Mk. 5.–
Damen-Röcke, Unterröcke und Blusen	Anzahlung Mk. 3.–
Kinder- und Backfisch-Mäntel	Anzahlung Mk. 2.–

Pelzwaren

Ferner:

Steppdecken, Coltern, Teppiche, Tischdecken, Portièren, Gardinen, Kleiderstoffe und Bettwaren etc.

Grosses Lager in **Möbel, Betten, Polsterwaren, Uhren Spiegeln und Bildern**

sowie vollständige 5484

Wohnungs-Einrichtungen

Von heute ab extra Begünstigungen, event. **ohne Anzahlung.**

Creditbaus J. Ittmann Karlsruhe Lammstrasse 6.

Hausierin-Gesuch

zum Vertrieb von **Artikel der Lebensmittelbranche.** Gutes Jahreseinkommen. Die Landplätze werden angegeben.

Sofortige Offerte an Exped. d. Bl. Nr. **5485.**

Zu verkaufen.

Verschiedene sehr gut erhaltene **Herrenkleider** (Maßarbeit) für schlanke Figur passend, darunter **3 Ueberzieher** sind wegen Todesfall, sofort billig zu verkaufen. Anzusehen **Waldhornstr. 30, 3.**

Das Ausmauern

v. **Herden Waschkesseln Oefen** 2c., **Putzen** und **Wichsen** derselben, wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,** Hafner, Schützenstr. 22. 4878

2 Ueberzieher bereits neu, Mantel für Arbeiter, Gummicapes mit Kapuze für Radfahrer, verschied. Joppen u. eine Zither gibt bill. ab, Frau **Schwedes,** Herrenstraße 16, **Durlach.**

Ein größerer Posten besserer Herren-Kleiderstoffreste werden enorm billig abgegeben 5306

Kaiserstr. 93, 1 Tr.

Möbl. einf. Zimmer an solid. Arbeiter oder anst. Mädchen zu vermieten. 5478

Maienstr. Nr. 9 5. St. lks.

Schützenstraße 93 3 St. ist ein schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten an solide Arbeiter sofort billig zu vermieten 5505

Kinderstuhl gut erhaltener, verstellbar, zu verkaufen.

Wilhelmstr. 51 3. r.

Passende Weihnachts-Geschenke!

zu extrabilligen Preisen.

Galanteriewaren

Tafelaufsätze, vernickelt, mit moderner Glasgarnitur 3.50, **2.95**
Fruchtschale, verkupfert 4.95, **3.45**
Bowlen mit versilb. Fuß und Deckel 4.75, **3.95**
Tafelaufsätze mit modernem Figurenfuß und 4teiliger Glasgarnitur **4.25**
Frucht- u. Kartenschalen mit echt. Bronzefuß, moderne, matte Glaseinsätze 3.85, **2.95**
Rauch-Service, 5teilig, fein vernickelt, mit Majolika-Tablett 3.95, **3.45**
Rauch-Service, verkupfert 3.50, **2.65**
Rauch-Service, 5teilig, echt Kupfer **4.50**
Rauch-Service, matt Messing, aparte Ausführung 4.75, **3.45**
Kakes-Dosen, moderne Gläser, mit feinen Metallgarnituren 2.95, 1.50, M **95 ₰**
Vasen, moderne Gläser und Formen, mit aparten Bronzebeschlägen 1.95, 1.25 M, **95 ₰**

Bijouterien

Damen-Uhrketten, Ia vergoldet mit modernem Schieber 350, 150 **95 ₰**
Damen-Zier- u. Fächerketten, neue elegante Muster 165, **95 ₰**
Hals-Collier in Silber u. vergoldet mit modernem Anhänger 3.65, 2.50, **1.95**
Wachsperlen-Collier auf Gummi mit Simili-Schloß 150, 95, **48 ₰**
Brochen, ff. Simili oder vergoldet, neue aparte Muster 150, 95, 75, **45 ₰**
Brochen, echt Silber 350, 225, **95 ₰**
Armbänder, Ia vergoldet 3.65, **2.95**
Ketten-Armbänder, Alpacca-Silber 250, 165, **95 ₰**
Zigaretten-Etuis, echt Stahl oder versilbert, neue Muster 295, 150, **95 ₰**
Zigaretten-Etuis, Alpacca-Silber 6.75, **4.50**
Zigaretten-Etuis, echt Silber 12.75, **10.50**
Herren-Uhrketten, Nickel oder vergoldet, in enormer Auswahl von **65 ₰** an.

Praktische Geschenkartikel

Brotbüchsen, oval, ff. lackiert 1.65, **1.95**
Brotbüchsen, rund, ff. lackiert 1.45, **1.95**
Fleischmaschinen, Ia Fabrikat 5.50, **3.25**
Reibemaschinen 2.25, 1,85, **1.35**
Wirtschaftswagen mit Stellschraube 3.25, 2.95, 2.50, **1.75**
Tafelwagen, geaicht 12.50, **10.50**
Kaffeemühlen, Ia Werk, mit Blechkasten, 115, **88 ₰**
Kaffeemühlen mit Holzkasten 245, **2.25**
Buttermaschinen, echt Hühnersdorfer 3.55, 2.90, **2.35**
Kaffee- u. Zuckerbüchsen mit Schrift, ff. vernickelt, Stück **88 ₰**
Wärmflaschen verzinnt **1.75** verkupfert **2.90**
Sand-, Seife- u. Soda-Console emaill. **2.25** lackiert 1.50, **98 ₰**
Messingpfannen 355, 285, **2.25**
Löffelbleche, emailliert weiß **1.25** dekoriert **1.85**

Neu aufgenommen! solides Fabrikat — **Damen- und Herren-Uhren** Garantie für jedes Stück — Bestes Weihnachtsgeschenk. zu sehr billigen Preisen.

Schreibzeuge, vernickelt 2.95, 1.50 Mk. **95 ₰**
Schreibzeuge mit Kartenständer 3.85 **2.75**

Hochaparte versilberte **Schreibzeuge** in enormer Auswahl.

Likör-Service mit Bronzegarnitur 2.50 **1.25**
Crystall-Schmuckkasten m. Seidenf. 1.50 Mk. **95 ₰**
Theatergläser, beste Fabrikate u. gediegene Ausstattung von **3.95** an

Figuren u. Büsten, in Metall und Terracotten künstler. Motive u. Ausführung in enormer Auswahl.

Teekessel, mod. Ausführung, in Nickel, Kupfer, Messing, oxydiert von 24.— bis **9.85**
Teegläser mit modernen Haltern, in Messing, Nickel u. Kupfer von 3.25 Mk. bis **95 ₰**

Lederwaren

Portemonnaies f. Damen u. Herren, beste Ausf. enorm. Ausw. 295, 185, 125 **75 ₰**
Zigarrentaschen, glatt oder gestickt, in div. Ausführung 295, 125, **65 ₰**
Brief-Taschen, elegante Ausführung 275, 150, **95 ₰**
Reise-Necessaires mit Ia Einrichtung von 30.00 bis **3.50**
Musikmappen in diverser Ausführung von 10.00 bis **95 ₰**
Schreibmappen mit und ohne Schloß 350, 165, **95 ₰**
Schulranzen für Knaben und Mädchen von 85 ₰ bis **12.00**

Enorme Auswahl in Reis-Handtaschen, Koffern, Hutkartons, Handtaschen, ausserordentlich billig!

Ia. Aluminium Kochtöpfe

in allen Größen — enorm billig.

Bierkrüge mit Zinndeckel von **68 ₰** an
Weinservice, neueste Formen, ff. dekoriert 12.00, 9.25, 6.75 1.45
Bierservice, ff. dekoriert 19.00, 14.50, 9.50, 1.65
Likörservice, ff. dekoriert, mit Tablett 3.75, 3.25, bis 1.65
Kaffeeservice für 6 Personen, neue Decore 7.50, 6.75, 4 50, 3.75
Tafelservice, echt Porzellan, moderne Randdekore für 6 Personen 15.00, 17.50 — für 12 Personen 35.00, 38.00
Kohlenkasten mit Deckel, ff. dekoriert 3.25, 2.95, 2.75
Ofenschirme, ff. lackiert und dekoriert 5.65, 4.50, 3.25
Schlittschuhe, gutes Fabrikat, Merkur, Kondor vernickelt und poliert in allen Größen vorrätig.
Schraubenschlittschuhe von **48 ₰** an
Bestecke, prima Solinger, Paar 85, 68, 58, 48 ₰

Braune Holzwaren:

Diese Abteilung ist in diesem Jahre **ganz bedeutend vergrößert.**

Bauerntische in div. Ausführungen 8.75, 6.75, 5.75, 4.50 bis **1.65**
Rauchtische in großer Auswahl 15.—, 11.50, 9.75 bis **3.75**
Handtuchständer ff. lackiert, nußbaumfarb. od. eichen, 4.90, 3.90, 3.45 **2.75**
Paneelbretter ff. pol. u. lack., modern. Ausf., imit. nußb., mahagoni und echt Eiche 18.—, 12.45, 9.50, 7.45 **58 ₰**
Bücher-Etagéren diverse Größen 9.75, 7.25, 6.75 **1.25**
Spiegel m. ff. pol. Rahm. div. Form. 4.50 3.75 3.25 **2.35**
Notenständer in feiner Ausf. 21.— 18.— bis **3.25**
Salonbüstenständer in enormer Auswahl von 23.— bis **3.75**
Hausapotheken
Zigarrenschränke in unerschöpfl. Ausw. u. apart. Ausführungen von **3.25** an

Bilder jeder Art in div. Größen und aparten Rahmen in großer Auswahl.

Vereine erhalten Extra-Rabatt.

Geschwister Knopf.

5498

Meine

Weihnachts-Ausstellung

bietet die **denkbar grösste Auswahl** in

Brillantstühle, Progreßstühle in neuen effektvollen Bezügen von Mk. 6.50 an. Schönstes Weihnachtsgesch.
Kinderstühle mit Einrichtung, von Mk. 1.50 an, verstellbar von 4.25 an.
Kindertische mit Schublade von Mk. 3.50 an.
Blumentische, Etagéren, Blumenkrippen sehr hübsche Neuheiten in Bambus, Eichen u. Rohr von Mk. 2.50 an
Rohrmöbel, Rohrsauteuils, Nachtstühle in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in modernem Stiel.
Puppenwagen von Mk. 1.40 an bis zu 20.—,
Leiterwagen in allen Größen und Stärken.
Kinderwagen zu herabgesetzten Preisen.
Korbwaren in jeder Art. Arbeitsständer, Notenständer, Zeitungsmapp., Waschepuff usw.

Massenumsatz ermöglicht es mir zu konkurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen.

J. Hess, Kaiserstrasse 123

Größtes Spezialgeschäft und billigste Bezugsquelle für **Kinderwagen, Korbwaren, Klappmöbel und Korbwaren.**

Versand franko. Telefon 1566. Abgabe von Rabattmarken. Katalog gratis.

dann bringen Sie die Quittung unseres Blattes und Sie erhalten auf jede neue Uhr **10 Proz. Rabatt.** 4444

Adolf Muser, Uhrmacher
Freiburg-Stühlinger, Kreuzstraße.

Holz

zum Anfeuern, in verschiedenen Sorten, durchaus trocken, liefere zu billigen Preisen.

Bündelholz für Wiederverkäufer fortwährend zu haben.

Friedrich Reich
Karl-Wilhelmstraße 66

Achtung! Arbeiter Freiburgs Achtung!

Montag den 9. Dezember, abends 8½ Uhr,

Oeffentl. Arbeiterversammlung

im Löwenkeller (Stühlinger).

Tagesordnung: **Die Bedeutung der Gewerbegerichte u. der Gewerbegerichtswahlen.**
Referent: **W. Engler.**

Genossen erscheint vollzählig in der Versammlung. Agitiert für Gewerbegerichtswahlen.

5499 **Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.**

Grösstes Lager

Spezialität:
Echt Rindleder

Schulranzen

zu allen Preisen. 5501

Koffer, Taschen, Rucksäcke, Gamaschen. Feine Lederwaren.

Grösste Auswahl. Biligste Preise.

Freiburger Lederwarenhaus
Friedrichstrasse 11.
Mitglied des Rabattsparvereins. Eigene Werkstätte im Hause.

Phonographen

5504

Puck gute Qualität M 5.20
Graphophon M 36.—
echte **Edison-Walzen** M 1.—
Grammophone und billige Plattenapparate M 20.— bis M 150.—
Große Auswahl
Platten M 1.50, M 3.00 M 5.—
Eigener Saal zum Vorspielen
Musikh. Carl Ruckmick
Freiburg i. B.

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu hervorragend billigen Preisen

Tischdecken

Fantasiedecken	2.25 bis 9.50
Filztuchdecken in rot, kupfer, grün	4.80 bis 10.50
Tuchdecken in rot. kupfer, grün, blau	9.50 bis 26.50
Plüschdecken in rot und grün	7.50 bis 21.50
Waschtischdecken	2.50 bis 9.50

Bettvorlagen

Axminster	2.50 bis 6 50
Tapestry	2.75 bis 7.50
Velvet	3.95 bis 9.75
Perser imit.	—.95 bis 2.25

Teppiche

	Gr. 135×195	165×235	195×295
Axminster	7.50	13 50	22.50
Tapestry	8.50	14.50	23.50
Velvet	19.50	41.50	52.50
Linoleumteppiche in allen Grössen		7.50 bis	42.50

Schlafdecken

Wollene Decken rot und grau mit Borde	4.— bis 7.25
Woll. Jacquarddecken	6.50 bis 21.50
Baumw. Jacquarddecken	2.75 bis 5.50
Steppdecken	3.50 bis 21.50

Gardinen

Scheiben-Gardinen schmal, weiss und creme	Mt. —,25 bis 1.35
Tüll-Gardinen, breit, weiss und creme	Mt. —.35 bis 1.75
Tüll-Gardinen, abgepasst weiss und creme per Fenster	2.75 bis 18.50
Tüll-Stores	2.45 bis 6.50
Spachtel- und Band-Stores	7.25 bis 16.50
Spachtel- und Band-Gardinen	13.50 bis 29.50
Brises-Bises, engl. Tüll	—,38 bis 1.45
dto. Spachtel und Band	—.98 bis 3.50
Tüll-Bettdecken weiss und creme über 1 Bett	3.50 bis 7.50
Tüll-Bettdecken weiss und creme über 2 Bett	5.25 bis 17.50
Spachtel-Bettdecken über 1 Bett	9.50 bis 16.50
Spachtel-Bettdecken über 2 Betten.	12.50 bis 24.50
Spachtel-Rolleaux in weiss, creme, bord, altgold	2.35 bis 6.75
Cantonieren in Tuch. Plüsch u. Fantasie. rot, blau, grün	7.50 bis 29.50
Weisse Waffelbettdecken	2.50 bis 4.75
Weisse Piquèbettdecken imit. gesäumt und gebogt	5.50 bis 9.85
Fellvorlagen 70/160 qm gross	8.50
Fenstermäntel	4.50 und 6.50
Reisedecken	4.25 bis 21.50
Sofakissen	—.75 bis 9.50
Kissenplatten	—.95 bis 2.50

An den Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Karlsruhe **M. Schneider** **Kaiserstr. 181**

Inh. **H. Kahl.**

Hauptvertrieb der echten Menzenhauer Guitarrezither

sofort spielbar mit unterlegbaren Notenblättern.
5 Accorde M. 10.50, 12.50, 20.—
6 „ „ 12.—, 16.50, 22.50
Große Auswahl Noten z. 10 Pf.

Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. B., Bertholdstr. 15.

Grosse Badener-Lotterie
des Trabrennvereins.
Ziehung 19. Dezember
Hauptgewinn 70 000 M.
zus. Mk. 100 000 mit 70 resp. 90 Proz. bar garantiert.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk.

Carl Götz
Lederhandlung und Bankgeschäft 5506
Hebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Bringe heute prima
Rindfleisch 76 ₰
Schweinefleisch 76 ₰
Kalbfleisch 80 ₰
Speck u. Schmeer 75 ₰
L. Hasenmaier,
Ecke der Winter- und Wilhelmstraße.

Personen,

welche Interessen am Theaterspiel haben, werden gebeten, sich **Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 Uhr,** im Nebenzimmer der **Restauration Schauselberger,** Ecke Werder- und Rüppurrerstraße, zwecks Gründung eines theatralischen Vereins einzufinden. 5479

Die Einberufer.

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste ab. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von Wilhelm Sonnenberg (Inh. B. Rosenstein), Hamburg 4., Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Wiederverkäufer. Versand überallhin gegen Nachnahme

---

Carl Schöpf Marktplatz

Preisliste
der zu praktischen hervorragend billigen
Weihnachts-Geschenken

ausgelegten Coupons für
Kleider
Blusen
Aussteuern
etc. etc.

Rabattmarken.

Coupons für
farbige Kleider
Alle modernen, einfachen u. gemusterten Stoffarten
je 6 Meter, doppelbreit, das Kleid
Mk. **3.50, 5.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.—.**

Gute Waschkleider aus Velour, bedr. Flanell, Blaudruck
das Kleid, je 7 Meter, einfachbreit
Mk. **2.25, 3.—, 3.75, 4.50.**

Coupons für
schwarze Kleider
Crêpe, Cheviot, Satin, Mohair,
je 6 Meter, doppelbreit, das Kleid
Mk. **4.50, 6.—, 8.50, 10.—, 12.—, 16.—.**

Coupons für
Blusen
Moderne Streifen und Karo,
je 2—2½ Meter, doppelbreit, die Bluse
Mk. **1.75, 2.25, 3.—, 3.50, 5.—.**

Solide, waschechte Velour, bedruckte Flanelle etc.
je 3 Meter, einfachbreit, die Bluse
Mk. **—95, 1.45, 2.—, 2.50.**

Coupons für
Unterröcke
je 5 Meter Alpaca und Moirée
der Rock Mk. **1.75, 3.50, 4.75, 5.75**
je 3 Meter Baumwollflanell
der Rock Mk. **1.25, 1.50, 1.90, 2.25**

Coupons für
farbige Hemden
je 3½ Meter gestreift oder kariert
Baumwollflanell
das Herrenhemd Mk. **1.15, 1.45, 1.90, 2.25**
das Frauenhemd je 2½ Meter
Mk. **—.78, 1.—, 1.25**

Coupons für
Nachtjacken
je 2 Meter Piqué oder bedr. Flanell
die Jacke Mk. **—.78, —.95, —1.25, 1.50**

Coupons für
Handtücher
je 6 Meter roh oder gebleicht
Mk. **—.95, 1.25, 1.50, 1.90, 2.50**

Coupons für
Bettbezüge
je 3,60 m, 130 cm breit, **weiß Damast**
der Bezug Mk. **2.75, 3.50, 4.50, 5.40**
je 5½ Meter **echtfarbig Cretonne und Satin** der Bezug Mk. **1.65, 2.50, 2.75.**

Coupons
Elsäss. Hemdentuche
für **Leib- und Bettwäsche**
je 10 m Mk. **3.—, 3.75, 4.50, 5.—**
je 15 m Mk. **4.50, 5.60, 6.75, 7.50**

Deutscher Metallarbeiterverband

Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

Blechner und Installateure.

Samstag, den 7. Dezember, abends punkt 8½ Uhr, im Gasthaus zum „Salmen"

Monatsversammlung mit Vortrag

über die Geschichte der englischen Trades-Union. Referent Arbeiter-Sekretär Albert Willi.

Rüppurr.

Sonntag, den 8. Dezember, mittags punkt 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Zähringer Löwen" eine öffentliche

Metallarbeiter-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
Die Entwickelung, Kämpfe und Erfolge des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.
Referent: Kollege Leopold Rückert aus Karlsruhe.

Zahlreichen Besuch obiger Versammlung erwartet 5169

Die Ortsverwaltung.

Achtung!

Alte Brauerei Schrumpel
Durlacherstraße
Samstag den 7. Dez., abends, und Sonntag den 8. Dez.

Großes Preiskegeln

veranstaltet vom **Hasenverein Karlsruhe.** 5493.2

1. Preis **drei Gänse**
2. Preis **drei Enten**
3. bis 10. Preis **schwere Schlachthasen.**

Serie (3 Kugeln) 20 Pfg.

wozu alle Hasenbrüder und Kegelfreunde freundlichst einladet

Der Hasenausschuß.

Für Weihnachts-Geschenke

bietet unser diesjähriger

Grosser Weihnachts-Sonder-Verkauf

ganz aussergewöhnliche Vorteile.

5506

Für Herren
Praktische Geschenke

Fantasie-Westen
Flanell-Westen
Frack-Westen
Seidene Westen
Haus-Smokings
Schlafröcke
Paletots
Sacco-Anzüge
Sport-Anzüge
Sport-Joppen
Jagd-Mäntel
Jagd-Capes
Pelz-Joppen
Pelz-Mäntel
Auto Pelze
Geh-Pelze
Jagd-Paletots.

Grosse Posten
sind in jeder Abteilung sortiert, die zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft werden.

Für
Wohltätigkeitszwecke und Vereine
haben wir wiederum
Knaben-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Blusen Knaben-Hosen
extra sortiert
welche zu wirklich vorteilhaft billigen Preisen verkauft werden.

Für Knaben
Hübsche Geschenke

Sacco-Anzüge
Blusen-Anzüge
Kieler Anzüge
Seekadett-Anzüge
Franz. Gürtel-Anzüge
Amerik. Blusen-Anzüge
Mozart-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Engl. Blusen-Anzüge
Knaben-Sport-Anzüge
Knaben-Sport-Joppen
Knaben-Paletots
Knaben-Raglan
Knaben-Peajektes
Knaben-Pelerinen
Eis-Jacken
Einzelne Knaben-Hosen
Knaben-Blusen.

Spiegel & Wels,

Spezialhaus feinster Herren- und Knaben-Bekleidung.

Weihnachts-Verkauf

So lange Vorrat reicht!

von Freitag den 6. Dezember an

Durch vorteilhaften Kauf grösserer Posten Ware bringe ich von heute an zu **fabelhaft billigen Preise** zum Verkauf.

Sehr günstige Gelegenheit seinen Weihnachtsbedarf zu decken.

Blusenstoffe in kariert und gestreift, darunter feine **Wiener Blusenstreifen,** von Mk. **1.75** bis **48** Pfg., Wert bis 3.50 p. Mtr.
Kleiderstoffe, doppelbreit, für gediegene Hauskleider, von Mk. **1.35** bis **65** Pfg.

130/140 cm br. **Kostümstoffe** und blauer **Cheviot,** per Mtr. Mk. **2.25** bis Mk. **1.75**
130 cm breite feine schwarze **Tuche** und **Kammgarn,** per Mtr. Mk. 4.50 u. Mk. **3.50**

Coupon und **Reste** in **Kleider-** und **Blusenstoffen, Baumwollflanellen, Betteattunen, Damaste** in weiss und farbig, **weisse Hemdentuche** in **Creton, Renforce** und **Macco, Schürzenstoffe** und **bedruckte Samtvelour** zu staunend billigen Preisen.

Weisse u. farbige **Damenwäsche** in **Hemden, Beinkleidern, Nachthemden, Jacken, Anstands-** und **Stickerei-Röcken,** aussergewöhnl. billig.

Restbestände i. **Blusen, Costümröcken** und **Unterröcken** in schwarz und farbig, werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Extra-Angebot.

Fabrik-Reste in bedrucktem **Samtvelour** für Blusen und Kleider per Meter 45 **38** ₰
Weisse gerauhte **Cöper-Finnet** Reste . . . . . per Meter **44** ₰
Weisse **englische** 100 cm breite **Futterstoffe** . per Meter **48** ₰

Weisse, farbige und schwarze **Damen- und Kinderschürzen** in allen Arten und Façonen, sehr preiswert.
1 grosser Posten **Taschentücher** in Madeira, Batist, Leinen und Linon mit und ohne Hohlsaum.
Hohlsaumtaschentücher per 1/2 Dutzend **68** Pfg., **weisse Taschentücher** per 1/2 Dutzend **49** Pfg.
Restbestand in **Taschentüchern mit Buchstaben,** in 1/2 Dutzend-Karton verpackt . . . . . 1/2 Dutzend Mk. **1.55**
Auf fertige **Blusen, Kostümröcke, Unterröcke und Schürzen** werden trotz der sehr billigen Preise **doppelte Rabattmarken** gegeben.

Jakob Löwe (Adolf Löwe Sohn)
Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen
en gros **Karlsruhe, Adlerstrasse 18a** en détail.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Osk. Kirschke

Kriegstrasse 12 **KARLSRUHE** Kriegstrasse 12

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Großer Weihnachts-Verkauf

Silberne Damen- und Herren-Uhren passend für Weihnachtstisch,
Komplett mit Kette und Etuis für Mk. 12, 14, 17 usw.

Neu! Neu!
14 karf. Gold verstärkte Damenuhren
10 Jahre Garantie
nur 20 Mk.
Grosses Lager in
goldene Damen- und Herren-Uhren von 18 und 28 Mk.
Unübertroffene Auswahl in Tafeluhren, Regulateuren, Broschen, Armbänder, Ketten, Ringe, Ohrringe usw.
Ueber 1000 Uhren auf Lager.
Die Preise sind unstreitig konkurrenzlos.
Es versäume Niemand, die Ausstellung zu besichtigen.
Strenge Reellität. Rabattmarken.

Zahn-Atelier Alb. Günzer
Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke
früher langjähriger erster Assistent und Vertreter des † Herrn Häusler.
Schonendste Behandlung
— Mässige Preise — 4720
Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

Ein großer Posten
Männer- und Knaben-Kleider
werden einzeln zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Kriegstraße 8, 3. Stock rechts.
5366

Uhlandstr. 13, 3. St. ist ein möbl. Mansardenzimmer billig zu vermieten.

Wäsche, z. waschen u. bügeln w. angenomm. Frau Bliestle, Essenweinstr. 21

Mina!

Komm her – nimm den Zettel und hole die Sachen bei **Lugers.** Ich habe die ganze Preisliste durchgelesen und habe doch wieder gefunden, daß **Lugers** trotz ihrer Prämien dennoch die billigsten sind, vergeß aber die Rabattkarten nicht.

Mina hör': Wenn der Herr Roßwog dort ist, frag' ihn, wann er die Kalender verteilt, und er soll dir heute einige gedrehte Lichtlein geben:

Liebe Mama!

Sagt Du denn schon die neue Preisliste von's **Lugers** Mir wollen doch gelesen. Sachen und gell ich darf doch morgen bei **Lugers** holen; weißt dann Prämien und dann ich noch mehr dann bekomme wunderschönes Kaffee-Service, das schenke ich dann zu Weihnachten, gell Mama!

Weihnachts-Verkauf.

Von heute ab verkaufe bis **Weihnachten**

sämtliche Konfektion bedeutend unter Preis.

Elegante lange **Frauen-Paletots**
" " **Seidenplüsch-Paletots**
" " **Astrachan- u. Breitschwanz-Paletots**
" **Plüsch- u. Astrachan-Liftboys**
" **Englische Stoff-Paletots**
" **Liftboy- u. Jacken-Kostüme**

mit **10—20%** **Rabatt** od. entsprech. Rabattmarken

Zurückgesetzt ein **Posten Kostüme**
nur neue moderne Sachen, zu fabelhaft billigen Preisen — Wert das Doppelte
Mk. **12.— 15.— 20.— 26.— 32.—**

Zurückgesotzt ein **Posten Kostüm-Röcke**
in schwarz und farbig — zu Spottpreisen
Mk. **3.— 3.50 5.— 8.— 12.—**

Zurückgesetzt ein **Posten Blusen** in Wolle u. Seide
ebenfalls zu Spottpreisen — Wert das Doppelte 5507
Mk. **4.— 5.— 7.— 9.50 12.— 14.—**

Die zurückgesetzten Serien verstehen sich **netto ohne Rabatt-Marken.**

Günstige Gelegenheit zu praktischen und billigen Weihnachtsgeschenken sehr zu empfehlen.

Marg. Dung

86 Kaiserstrasse 86 • Telephon 1959 • zwischen Lamm- und Ritterstrasse.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis **7 Uhr geöffnet.**

Box-Calf

ist das beste Leder für nasses Wetter.

Herren-Box-Calf-Stiefel

in den Preislagen von Mk. **8.50, 10.00, 12.00, 13.50, 15.00, 16.00, 18.00**

Damen-Box-Calf-Stiefel

5482

in den Preislagen von Mk. **7.50, 8.25, 9.00, 10.00, 10.75, 11.50, 12.00, 13.75, 15.00, 16.00, 18.00**

Kinder-Box-Calf-Stiefel

in allen Preislagen, je nach Grösse, im

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 • Marktplatz.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Urnen Rosetten

Säulen Füsse

Kehlleisten in Kiefer, Erle, Eiche und Nussbaum, sowie **Zahnleisten** für Schränke und Vertikos etc. empfiehlt

Holzmanufaktur **David Gutmann,**
Karlsruhe, Herrenstr. 33. 4717

Stung!

Meinen werten Gästen und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß heute **Samstag, den 7. Dezember,** meine

Erweiterten Wirtschafts-Lokalitäten

sowie **Wein- und Frühstücksstuben, Kneipzimmer** und der Neuzeit entsprechende **Kegelbahn** eröffnen werde, wozu um geneigten Zuspruch bitte, sage auch auf diesem Wege allen meinen bisherigen Gästen für das Wohlwollen besten Dank und hoffe auch fernerhin mich unterstützen zu wollen. 5498

5498 Achtungsvoll zeichne

Friedr. Hilderhof.

Saaleröffnung am 20. d. M.
Sonntag Freikonzert.

Bitte trinken Sie nur Heim's flüssigen Kaffee!!!

Der **beste** und **billigste Kaffee** der **Welt!**
Ohne jede Arbeit stets trinkfertig.
Erfordert zur Zubereitung nur kochendes Wasser.

Ueberall zu haben.

Alleinige Fabrikanten: 4890
Süddeutsche Nährmittelwerke, Freiburg i. Br.

Gelegenheitskauf

Bis auf Weiteres verkaufe ich:

1 Posten Knaben-Paletots früher Mk. 8.50 bis Mk. 35, jetzt **Mk. 4.50 bis 26**

1 Posten Herren-Paletots früher Mk. 20 bis 60 jetzt **Mk. 14 bis 48**

1 Posten Loden-Joppen früher Mk. 6.90 bis 28, jetzt **Mk. 5.75 bis 24**

An den Sonntagen vor Weihnachten bleiben meine Verkaufsräume bis abends geöffnet. 5349

N. Breitbarth

Telephon 1512. **Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse.** Telephon 1512.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Brauerei F. Hoepfner · Karlsruhe

3249 empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen

Lager- und Exportbiere hell und dunkel

in Quantitäten von 20/1 und 20/2 Flaschen sowie in Gebinden.

Bitte lesen! **Durlach.** Bitte lesen!

Verehrliche Arbeiterschaft und Volksfreundleser!

Ich gestatte mir andurch Sie höfl. darauf aufmerksam zu machen, daß ich für die herankommende Weihnachtszeit speziell **für die verehrl. Arbeiterschaft** und Volksfreundleser einen

Spezial-Gelegenheits-Verkauf

in sämtlichen **Herren- und Knabenkleidern** arrangiert habe.

Von einem Preisangebot nehme ich in diesem Inserat Abstand, da solche Preisherabsetzungen stattgefunden haben daß es in Jedermanns Interesse liegt, sich selbst davon zu überzeugen. Dem Verkauf sind aufgelegt **mehrere 100 Herren-Anzüge, mehrere 100 Jünglings- und Knaben-Anzüge, mehrere 100 Buxkin- und Kamgarm-Stoffhosen, mehrere 100 Leibhosen in Samt und Leder, einzelne Sacco- und Westen,** eine große Anzahl **Paletots u. Capes** vom einfachsten bis zum elegantesten.

Große Posten Lodenjoppen in allen Fassons. 5490

Ein jeder Käufer erhält neben den billigen Preisen

ein hübsches Weihnachtsgeschenk

Nur in Krämers Konfektionshaus

Durlach

76 Hauptstrasse 76.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Reformhaus „Z. Gesundheit"

Karlsruhe. Kaiserstr. 40.

Praktische Weihnachtsgeschenke, wie Wäsche, Reformbetten, Normalschuhwerk, Gesundheitskorsetts, Leibbinden, gesundheitliche Nährmittel.

Besonders empfehle:

Kinderstrapazier-Stiefel

mit **doppelter Spitze** von Mk. 7.— an. 5349

Divan

neue, hochf. Kameltaschendivan mit Roßhaar von **45, 50** und **60** Mk. an, schöne Stoffdivan **35** Mk. **Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefertigte Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Polstermöbel.** Kein Laden, daher billigst. 3398

Rud. Köhler, Tapezier, **Schützenstraße 56,** Magazin im Hof.

Atelier für Zahnkranke.

Zusicherung schonendster Behandlg. sowie mäßige Preise

Friedr. Haumesser,

18 Schützenstr. 18.

Mieter u. Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, die **Sparbücher,** sofern eine Ein- oder Rückzahlung in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt ist, tunlichst bald im Bureau zur Zinsgutschrift Revision abgeben zu wollen. 5492

Der Vorstand.

Durlach.

Verein für Vogelfreunde, Durlach.

Am Sonntag den 8. u. Montag den 9. Dezember d. J., findet im Saale des Gasthauses zur **Blume** Hauptstraße

große Vogelausstellung

verbunden mit **Glückshafen** statt.

Geöffnet: Sonntag den 8. Dez., von vormittags **11** Uhr bis abends **8** Uhr;
Montag den 9. Dez., von vormittags **9** Uhr bis **8** Uhr abends.

Eintritt pro Person 20 Pf.

Kinder und Militär zahlen die Hälfte.

Um regen Besuch bittet der 5404

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Prinz Heinrich

Kurvenstraße 19.

Hierdurch lade ich alle meine werten Gäste, Freunde und Gönner zu meiner am **Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr,** stattfindenden 5498

Weihnachts-Feier

mit **Gabenverlosung, Musik und Gesang** höflichst ein und sehe einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Heinrich Baumer, zum „Prinz Heinrich" **Kurvenstraße 19.**

Apollo-Theater.

Samstag, den 7. Dezember:

Keine Vorstellung.

Sonntag, den 8. Dezember:

2 Große Gala-Vorstellungen

4 Uhr und 8 Uhr 5480

mit vollständig neuem Programm.

Uhren

aller Art in **Gold und Silber, Goldwaren zu passenden Geschenken für Weihnachten** liefert am besten und preiswertesten die für sehr **reell** bekannte Firma 5508

G. Paul, Marienstrasse 33.

Ca. 120 Regulateure auf Lager, 1000 Taschenuhren sowie **reichste Auswahl in Ketten, Ringen, Ohringen usw.**

Eine Besichtigung meiner Schaufenster wird obiges bestätigen.

MAGGI's Suppen mit dem Kreuzstern

sind die 5498

besten und ausgiebigsten!

Sie geben nur mit Wasser in wenigen Minuten vorzügliche, kräftige Suppen. Ein Würfel für 2 große Teller **10** Pfg.

Mehr als 30 Sorten, wie: **Erbs, Reis, Riebele, Kartoffel** 2c.

Man verlange ausdrücklich **MAGGIs Suppen.**

Julius Löwe

25 KARLSRUHE Werderplatz 25

Sonderangebot von heute bis 15. Dezember.

Doppelte Rabattmarken auf: **Herren-** Anzüge, Ueberzieher, Pelerinen, Lodenjoppen, gestr. Westen

Doppelte Rabattmarken auf: **Damen-** Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, gestr. Westen, Schürzen

Doppelte Rabattmarken auf: **Knaben-** Anzüge, Ueberzieher, Pelerinen, Kieler Jacken, Lodenjoppen, Sweaters

Doppelte Rabattmarken auf: **Mädchen-** Kleider, Schürzen — Manufakturwaren — Wäsche a. Art etc.

Bevor Sie Ihren Weihnachtsbedarf decken

so versäumen Sie nicht, mein reichhaltiges, gut sortiertes Lager von dem **billigsten** bis zu dem **feinsten** Genre zu besichtigen, und müssen dann daraus schliessen, welche enormen Vorteile Sie bei mir haben. Ich empfehle:

Herren-Paletots moderne Neuheiten	ℳ 42, 38, 33, 30, 25, 20, 15,	**11.00**
Burschen-Paletots hervorragende Qualitäten	ℳ 26, 20, 17, 14, 10,	**8.50**
Herren-Anzüge neueste Verarbeitnng, moderne Dessins	ℳ 42, 38, 33, 30, 25, 20, 16, 14,	**10.00**
Herren-Pelerinen wasserdicht 115/130 cm lang	ℳ 24, 20, 18, 14, 11, 10,	**9.00**
Herren-Hosen prima Qualität	ℳ 18, 14, 10, 8, 7, 5, 3,	**1.70**
Herren-Lodenjoppen warm gefüttert, glatt und Faltenfaçon	ℳ 19, 16, 12, 9, 7, 5,	**3.90**
Knaben-Anzüge in allen Façons	ℳ 20, 16, 14, 11, 9, 7, 4,	**2.70**

Ferner empfehle:

Blaue Arbeits-Anzüge, sämtliche **Berufskleidung, blaue und grüne Schürze, farbige Knaben- und Manns-Hemden etc. etc. etc.** in allen Qualitäten und Preislagen.

Verkaufstelle der altbewährten „Bleyles" regulär gestrickten Anzüge.

August Schindel jr., Durlach

69 Hauptstr. 69.

Reellstes und billigstes Geschäftshaus dieser Branche am Platze!

Ich biete
was zu bieten ist!!!

Machen Sie einen Versuch u. Sie bleiben ständiger Kunde.

Verkaufe bis **Weihnachten** um mein Riesenlager zu räumen:

Ein großer Posten **Marschbox-Agraffen-Stiefel,** 41/46, alles Leder, schöne Fasson . . . . . Paar **7.50**

Ein großer Posten **Ia Boxkalf-Schnür- u. Schnallen-Stiefel** . . . . . Paar **7.00**

Chev. Knopf- und Schnür-Stiefel mit und ohne Lackkappe . . . . . Paar **6.50**

Boxkalf-Kinder-Schnür- und Knopf-Stiefel 27/30 Mk. **4.50,** 31/35 Mk. **5.00**

Ein großer Posten **Wichsleder-Zug-Stiefel** Paar **5.50**

Wichsleder-Knopf- und Schnür-Stiefel 27/30 Mk. **3.50,** 31/35 Mk. **4.00**

Garantie für jedes Paar.

Ebenso verkaufe auch meine besten und feinsten Sachen in **Herren- und Damen-Stiefeln** zu allerbilligsten Preisen.

5168.3

Emil Schwarz, Durlach,
Schuhhaus „Zur billigen Quelle"
69 Hauptstrasse 69.

Reellstes und billigstes Schuhwarengeschäft am Platze.

Reparaturen werden angenommen.

Vertreter: Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 99. 5046

Kleidermacherin
nimmt noch Kunden an. 4380
Frau Späth, Humboldstr. 35.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21 im 2. St.

Meine selbstgebrannten
Kaffees
erfreuen sich
trotz vieler Konkurrenz
immer größerer Beliebtheit.
Ernst Deuble
Augartenstraße 24
Ecke Wilhelmstr.
Rabatt-Marken
d. R.-Sp.-V.-K.

E. von den Steinen & Cie.,

Stahlwarenfabrik und Versandhaus, **Wald** bei Solingen 494

versenden gegen Nachnahme nachstehende Kollektion 51, alle 4 Gegenstände zusammen für Mark 2.50, Porto extra.

Ein hübsches Taschenmesser mit 2 prima Stahlklingen u. fein verzierten oxidierten Schalen. Abbild. ist ⅔ Grösse.

Feldstecher mit vorzüglicher Sehschärfe, für jedes Auge passend, verstellbar, Körper schwarz Leder-Imitat. in Etui. ½ Grösse abgebildet.

Eine schöne, helleuchtende, elektr. **Taschenlaterne,** unentbehrlich für jedermann. Grösse 8½×6½ cm.

Abbild. ist ⅔ Grösse.

Neusilber-Zigarrenabschneider mit bunt verziertem Bild des Kaiserpaares.

Illustrierter Haupt-Katalog mit ca. 6000 Abbildungen unserer Waren versenden umsonst und portofrei. Jedem Bezug legen wir **Rabattscheine** bei. Garantie: Umtausch wenn nicht gefällt, oder zahlen Betrag zurück. 5497

Pelzstolas

in reichhaltiger Auswahl bei Gewerkschaftshutmacher 4789

Th. Zenker
Kaiserstrasse 65,
beim Polytechnikum.

Die Grosskürschnerei

Wilh. Zeumer

Karlsruhe — Kaiserstr. 127

ist nicht zu übertreffen in Auswahl und bietet besondere Vorteile durch seine

Eigene Fabrikation

Elegante Mode-Neuheiten.
Nur beste Kürschner-Ware.
- Keine Bazar-Ausführung -
Trotzdem billiger.
Direkt. Felleinkauf.
Eigenes Lager in Leipzig.

Umarbeitungen und Reparaturen prompt und sehr billig. 5476

Pelz-Colliers - u. Stolas -
Spitz-Kanin von 65 Pfg. an.
Seal-Kanin von Mk. 3.00 an.
Nutria-Biber von Mk. 6.50 an,
Nerz-Murmel von Mk. 5.— an.

Steinmarder-„Oppossum" von Mk. 12.— an.
Austral. Silber-„Oppossum" von Mk. 15.— an.
„Tibet" weiss von Mk. 12.— an.
Nerz- und Natur-„Bisam" „ausserordentlich solid" von Mk. 27.— an.

Telefon 2443. **Photographie!** Telefon 2443.

Fritz Albrecht.

Yorkstrasse 10. Haltestelle der städtischen Strassenbahn
Ecke Kaiserallee und Yorkstrasse.

Als schönstes und billigstes **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich **Vergrösserungen** nach jedem alten Bilde unter Garantie der Aehnlichkeit.

Bildgrösse:	18×24	23×30	30×40	40×50	50×60
	ℳ 4.—	ℳ 5.50	ℳ 9.50	ℳ 13.—	ℳ 17.50

4709

Billigere Anpreisungen sind mit aller Vorsicht aufzunehmen, da ich nur **erstklassiges Material** verwende.

Atelier geöffnet von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr, auch bei trübem Wetter.
Rahmen jeder Grösse erhältlich für Vergrösserungen von 3 Mark an.

Schafwollenes Strickgarn

ist das Beste für empfindliche Füße. Läuft nicht ein und filzt nicht. Echt zu haben bei

L. & S. Dreyfuß,
Kriegstraße 8,
Ecke Kronenstraße.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich. 4311

Weihnachtsgeschenke

in 5344

Pforzheimer Gold- und Doublé waren,

als: Herren- u. Damenketten, Herren- u. Damenringe, Armbänder, Collier-Broschen 2c., sowie Schmucksachen nach jeder Photographie

Trauringe
in jeder Preislage
zu billigsten Preisen u. größter Garantie empfiehlt

Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a,
neben der Automaten-Halle.

Tisch-Weine

weiß u. rot in Literflaschen von 65 ₰ an akzisfrei **flaschenweise** zu haben bei
Robert Schüssler & Cie. Karlsruhe
Marienstr 1.

Weihnachts-Ausstellung

von 5380

Spielwaren und Galanterie-Artikeln.

Grösste Auswahl. — — Neuheiten.
Billigste Preise.

Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

Carl Vohl,
Inhaber: **C. Garbrecht.**
Kaiserstrasse 193|195.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren und Korbwaren
bei
F. Wilhelm Doering
Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Beachtenswert für Weihnachten!

Wer einmal kauft, bleibt stets mein Kunde.

Alpacasilber Silberbesteckwaren, Pforzheimer und Berndorfer Fabrikate,
das beste für den täglichen Gebrauch, hat durchaus weisse Unterlage, verstärkte Auflagestellen und gewähre ich volle Garantie der Silberauflage.

Ich offeriere wie folgt in glatt und Fadenmuster, schwer versilbert:

1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln,** 10 Gr. versilbert Mk. **12.—**
1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln,** 10 Gr. versilbert Mk. **16.—**
1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln,** 10 Gr. versilbert Mk. **18.—**
1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln,** 10 Gr. versilbert Mk. **21.—**
1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln,** 10 Gr. versilbert Mk. **24.—**
moderne reichverzierte Muster per Dutzend von Mk. **24.—** an.

Eingerichtete Besteckkasten in jeder Preislage.

Alpaca, poliert, sehr gut u. solide, 1 Dutzend **Löffel** od. **Gabeln** Mk. **8.—**
Alpaca-Kaffeelöffel per Dutzend von Mk. **3.—** an bis Mk. **12.—**
Kaffeelöffel, schwer versilbert per Dutzend Mk. **5.50** an.
Echt silberne **Tafelbestecke,** 800 gest., in diversen Mustern, 1 Dutzend **Löffel** oder **Gabeln** von Mk. **60.—** an.

Besonders empfehlenswert sind meine preiswerten Zusammenstellungen in Etui für Weihnachts-Geschenke.

Kaffeservice in Nickel und Alpacasilber, in grosser Auswahl.

Ein Posten echt silberner **Kleinbesteckwaren** statt Mk. 1.20, jetzt **90** Pfg.

Um nun das verehrl. Publikum zu veranlassen, doch jetzt schon den Weihnachtsbedarf zu decken oder zurückstellen zu lassen, gewähre ich auf alle am Lager habenden versilberten **Besteckwaren,** sowie auf nur neue **Nickelwaren** einen **Rabatt von 10 Prozent.**

Extra-Bestellungen sind vom Rabatt ausgeschlossen.

Karl Strieder, Kaiserstrasse 36.

Preislisten stehen gerne zur Verfügung.

Wiederversilberte u. abgenutzte Bestecke sehr billig.

M. Tannenbaum.

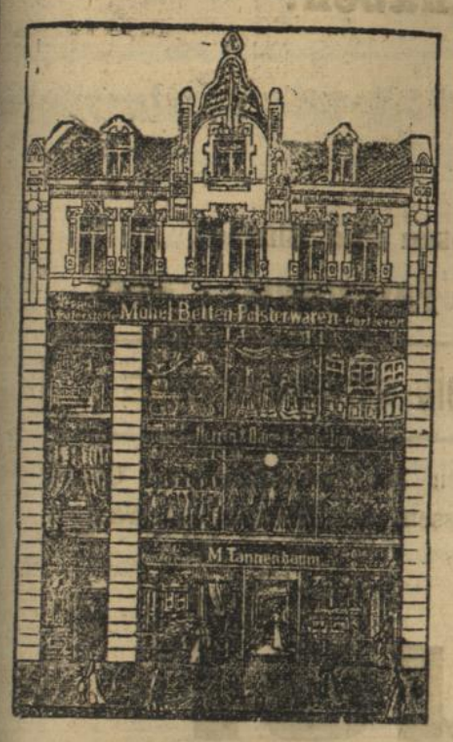
In meiner Abteilung für

Damen-Konfektion

mache ich besonders auf die reichhaltige Auswahl aufmerksam.

Damen-Mäntel, Jackettes, Kostüme und Kostümröcke

Reichhaltiges Lager in Pelzen.



13 Adlerstr. 13

Möbel- und Ausstattungshaus

In meiner Abteilung für

Herren- und Knaben-Konfektion

empfehle ich große Posten

Ueberzieher und Anzüge

zu enorm billigen Preisen.

In meiner Abteilung für

Möbel

empfehle ich

in außergewöhnlich reichhaltiger Auswahl und zu bedeutend herabgesetzten Preisen

während des

Räumungs-Ausverkaufes

bis Weihnachten

Buffets, Vertikovs, Spiegelschränke, Bauerntische, Ziertische Diwans, Paneelbretter, Flurmöbel, Trummeaux, Klavierstühle, Schreibstühle, Schreibtische, Nähtische, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer usw. usw.

Auf Teilzahlung

werden die Gegenstände verabfolgt,

ohne Preiserhöhung, ohne Anzahlung

an Kunden und zahlungsfähige Käufer.

M. Tannenbaum.

Käse

Limburger
¼ Pfd. 10 ₰
bei ganz. Laib p. Pfd. 34 ₰

Rahmkäse
¼ Pfd. 15 ₰
bei 1 Laib p. Pfd. 55 ₰

Münsterkäse
¼ Pfd. 20 ₰
bei 1 Laib p. Pfd. 75 ₰

Schweizerkäse
¼ Pfd. 27 ₰
bei 1 Pfd. per Pfd. 95 ₰

echte Schweizer
Kräuterkäse
St. 15 ₰ 5494

E. Bucherer
Amalienstraße 14.
Zähringerstraße 21.
Durlacher-Allee 32.
Göthestraße 35.
Durlacherstraße 56.
Gerwigstraße 10
Rintheim: Hauptstr.
Telephon 392.

Haarketten

von eigenem Haar angefertigt, fein gearbeitete, gediegene Beschläge. 4967

10jährige Garantie.

Billigste Preisstellung. Prompter Versand nach auswärts.

Max Bierreth, Luisenstr. 34
Kettenflechterei
mit Maschinenbetrieb.

Feine Liqueure
wie Magenbitter,
Pfeffermünze,
Vanilla
per ¾ Liter-Flasche Mk. 1.—.

Cognac 5129
die Flasche von Mk. 2.— an

Apotheker Straus,
Drogerie Mühlburg.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, zarte, weiße, sammetweiche Haut u. schöner Teint. Alles dies erzeugt Steckenpferdlilienmilch-Seife von Bergmann u. Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. in der Kronenapotheke, Zähringerstraße 48,
Internat. Apotheke, Kaiserstraße 80,
Adlerapotheke, Wilhelmstr.,
Ludwig Wilhelm-Apotheke, Lessingstraße 4,
H. Bieler, Kaiserstr. 223,
Otto Fischer, Karlstr. 74,
Carl Roth, Hofdrogerie,
W. L. Schwaab, „Hoflieferant" Drogerie.
In Mühlburg:
Apoth. Dr. Arker,
Strauß-Drogerie. 1794

Aufsätze, moderne Möbelgarnituren, Kehlleisten, Säulen, Füsse, Konsolen in jeder Holzart, sowie sämtliche Drehereiwaren empfiehlt 4917

Holzmanufaktur David Gutmann
Karlsruhe – Herrenstrasse 33.

Erfinder! Wichtig!

Verlangen Sie Broschüre: **Was muss der Erfinder wissen,** mit vielen Erfinder-Aufgaben zum Preise von **1.70** Mk. franco vom Verfasser Direktor **J. Bayer** in Karlsruhe, Ecke Hübschstrasse. 4916

Karl Heßler

Uhrmacher und Goldarbeiter

Durlach, Hauptstraße 76.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe mein überaus großes Lager in

Uhren, Goldwaren, Optik, Sprechapparate

den geehrten Arbeitern von hier und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

Nur gute Waren zu billigsten Preisen. | Für jede Uhr leiste Garantie.

Bei jedem Einkauf ein Geschenk gratis.

Der

Verein für Vogel- u. Geflügelzucht Durlach

hält seine erste große

Vogel- und Geflügel-Ausstellung

mit Prämierung und Verlosung vom **14.—16. Dezember** im großen Saale zum „Grünen Hof" in Durlach ab. Zur Verlosung kommen Gänse, Enten, Hahnen, Tauben und sonstige Utensilien. Die Ausstellung ist geöffnet **Samstag und Montag von vormittags 9 bis abends 8 Uhr; Sonntag von vormittags 11 bis 8 Uhr abends.**

Eintritt 20 Pfg. — Los 20 Pfg.
Militär die Hälfte — Kinder frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 5477

Der Vogel- u. Geflügelzuchtverein Durlach u. Umgebung.

NB. Jeder hundertste Besucher erhält ein Geschenk.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. **Geibelstraße 6, 4. Stock,** 4611 Mühlburg-Bahnhof.

Photographisches Atelier
Werderstrasse 31,
Südstadt liefert 5282
12 Visit von 1.80 Mk. an
Kabinett „ 4.50 „ „

Mein erster

Propaganda-Weihnachts-Verkauf

beginnt heute. Um mich in den weitesten Kreisen einzuführen, habe ich meine ohnehin schon sehr billigen Preise zu diesem Zwecke ganz bedeutend reduziert, sodass ich mit diesem Weihnachts-Verkauf etwas **„Unerreichbares“** biete.

Passende Weihnachts-Geschenke

Für Herren:

Paletots
Anzüge
Schlafröcke
Morgenjoppen
Jagd-Joppen
Westen und Hosen
Auto-Bekleidung

Für Knaben:

Paletots
Pyjacks
Capes
Samt-Anzüge
Kieler-Anzüge
Loden-Joppen
Einzelne Hosen und Blusen.

Für schlanke, sehr korpulente, kurz untersetzte Herren genau Passendes!

Meine Konfection bietet vollständig Ersatz für feinste Massarbeit.

Die Auswahl in meinen grossen übersichtlich eingeteilten Spezial-Abteilungen ist vom feinsten bis zum einfachsten Genre, eine solch reichhaltige, dass mit Leichtigkeit das Richtige zu finden ist. — Besichtigung meiner grossen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten, ohne Kaufzwang gestattet.

Max Emanuel

Spezial-Haus I. Ranges

Kaiserstrasse 82. **Am Marktplatz.**

Prima weisse Kernseife 1 Pfd. 30 ₰
Prima Sparkernseife . . . . . 1 Pfd. 27 ₰
Prima gelbe Kernseife . . . . 1 Pfd. 26 ₰
Prima Seifenpulver . . . . . 1 Pfd. 22 ₰
Prima gelbe Schmierseife . . . 1 Pfd. 18 ₰
Prima weiße Schmierseife . . . 1 Pfd. 20 ₰

Vorstehend:

sowie **Kerzen** und **Toiletteseifen** und **Schmierseifen** in Gebinden
en gros und en detail
offeriert stets

Ernst Wenz, Seifensieder
Göthestraße 51, Laden Mendelssohnplatz 2.
Rabattmarken.

Prakt. Weihnachtsgeschenk.

Ein grosser Posten bessere

Herrenkleiderstoff-Reste

von 1.20 Mtr. bis 3.25 Mtr.
pr. Mtr. Mk. 2.80, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

Gewähre bis inkl. 31. Dezember auf sämtliche Herrenkleiderstoff-Reste

10% Rabatt.

Muster werden keine verabreicht.

Kaiserstr. 92 II. **Arthur Baer,** Kaiserstr. 92 II.
Karlsruhe.
Reise- und Versandhaus in Manufakturwaren sowie sämtlichen Ausstattungsartikel

---

Karl Andris, Freiburg
31 Eisenbahnstrasse 31 5495

Ein Versuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit meines Spezialgeschäftes überzeugen.
Versandt nach auswärts.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden Deutschlands.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
Spitzen
Stickereien, Besatzartikel
Massenauswahl!
Denkbar billigste Preise!

Gesangv. Bruderbund Karlsruhe-Mühlburg.

Unsern verehrl. Mitgliedern u. Freunden zur Kenntnis, daß unser Vereinsbild von heute ab bei Mitglied Linkenheil, Hardtstr. „Mühlburg“ ausgestellt ist. 5502
Der Vorstand.

Sonntagsruhe in den Apotheken.

Heute Nachmittag geöffnet:
Hildaapotheke,
Internationale Apotheke,
Kronenapotheke,
Ludwig-Wilhelmapotheke,
Marienapotheke,
Mühlburger Apotheke,
Stadtapotheke.

Herren-Wäsche
Spezialität:
Anfertigung nach Mass.

Hemden
Kragen 5480
Manschetten
Krawatten
Hosenträger etc.

Unterzeuge
empfiehlt billigst in nur guten Qualitäten

August Schulz
Wäschefabrik
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstrasse 24
Fernspr. 1507.
Gegründet 1878.

Puppenzimmer, kompl. u. Puppenbett billig zu verk. zu erfr. **Marienstraße 85,** 3. St. links.

Ausnahms-Verkauf

für

Weihnachten.

Damen 5481

Grosser Posten: **Chromleder-Schnürstiefel** mit **Lackkappe** eleg. Façon Paar Mk. **6.90**
„ „ **Boxcalf Schnür- und Knopf-Stiefel** Ia Ausführung Paar Mk. **7.75**

Herren

Wichsleder Schnallenstiefel, starke Böden Paar Mk. **6.25**
Boxcalf Schnürstiefel Ia Qualität Paar Mk. **8.75**

Kinder- und Mädchenstiefel in grösster Auswahl.

Auf Winterschuhe bedeutende Preisermässigung.

Neues Schuhwarenhaus
Hanau & Stern
16 Kriegstrasse 16
gegenüber dem Hotel Grüner Hof.

Kanarienhähne, fleißige Sänger, zu verkaufen. Hahnen 5 Mk., Weibchen 1 Mk. **Schwanenstraße 30,** 3. St. 5495

Drucksachen aller Art
liefert die
Buchdruckerei Geck & Co., Karlsruhe, Luisenstr. 24.